

Verlagsort: Halle, G. S. Druckerei. 1930. 2. Jahrgang. 261. 1930. 2. Jahrgang. 261. 1930. 2. Jahrgang. 261.

Verlagsort: Halle, G. S. Druckerei. 1930. 2. Jahrgang. 261. 1930. 2. Jahrgang. 261. 1930. 2. Jahrgang. 261.

## Kürzung der Beamtenegehälter bereits zum 1. Januar?

Das Berlin wurde gestern gemeldet: Das Finanzprogramm des Reichsanwalters am Reichstag dem Reichstag unterbreitet hat, enthält auch die Vorlage über die Kürzung der Beamtenegehälter. Diese Kürzung war ursprünglich zum 1. April nächsten Jahres vorgesehen.

Wie die „B. Z.“ hört, wird die Regierung anfragen, die Gehaltskürzung für die Beamten bereits ab 1. Januar in Kraft zu setzen. Der Vorschlag müßte in Zusammenhang damit gemacht werden, daß der Gehaltsnachschuß für die Metallindustrie auch ab 1. Januar in Kraft treten soll.

In Ergänzung dieser ersten kurzen Mitteilung verläutet: Ein Berliner Mittagsblatt brachte die Meldung, daß der Reichsanwalters Gehalt in der Verhandlungsbekanntmachung der Reichsanwalters am Reichstag von einer Kürzung der Beamtenegehälter ab 1. Januar gesprochen habe. Darauf aufmerksam gemacht, daß auch der 1. April als Termin für die Gehaltskürzung vorgesehen sei, habe der Reichsanwalters erklärt, daß Ermäßigungen höchstens ab 1. Januar bereits die Gehaltskürzung in Kraft treten zu lassen.

Von ähnlicher Stelle wurde hierzu gemeldet, daß in der Regierungsvorlage, die

dem Reichstag vorgelegt ist, der 1. April als Beginn der Gehaltskürzung der Beamten vorgesehen sei. Wenn der Reichsanwalters angenommen habe, daß in der Vorlage der 1. Januar eingestrichelt sei, so sei das ein Irrtum von ihm. (1) Daß der Reichsanwalters über die Kürzung der Beamtenegehälter an einem Beschlusse gelangen würden, sei ein zufälliger Einfall. (2)

Nachdem dadurch die Meldung über Gehaltskürzung so ziemlich demontiert war, kommt nunmehr folgende Meldung:

Der Reichsanwalters hatte im Laufe des Mittwochnachmittags noch eine Reihe von Besprechungen mit den Vizepräsidenten einzelner Länder über Spezialfragen des Sanierungsprogramms. Für Mittwochabend hatte Dr. Brüning die noch in Berlin weilenden Chefs der Länderregierungen zu einem Abendessen in der Reichsanwaltschaft eingeladen, um auch bei dieser Gelegenheit die Streitfragen des in Angriff genommenen Gehaltsermäßigungsgesetzes zu erörtern und nach Möglichkeit zu bereinigen.

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Reichsanwalters dabei mit den Länderregierungen auch die Frage einer Vorerleichterung der vorgesehenen Gehaltskürzungen auf den 1. Januar 1931 erörtern

wird, die guten Bernehmen nach bereits in der letzten Kabinetsitzung von der Reichsanwaltschaft der Sanierungsarbeiten zur Erörterung gestellt worden ist, ohne daß es bisher darüber zu einem förmlichen Beschlusse des Reichskabinetts gekommen wäre. Eine Vorerleichterung des Termins für die Kürzung der Beamtenegehälter würde demnach unter Umständen zur Befriedigung finanzieller Mehrforderungen der Länder in Frage kommen.

Bei diesem sonderbaren Verwickelung hat man im höchsten Grade, als ob die Reichsregierung, ehe das Finanzprogramm überhaupt angenommen ist, schon nicht mehr an seine Durchführbarkeit glaubt und bereits nach neuen Rettungsmöglichkeiten auslauge, aber nicht den Mut habe, das einzugehen.

Der Beamtenschaft aber wird man es nachhaken können, wenn sie denkt: „Ach, Bange, wenn kein Geld aus dem Himmel fällt, dann „Bater Staat“ dringen Klarheit verlangt. Denn Klarheit und rechtzeitige Benaussichtigung (besonders leicht vor Bewohnern) über etwaige weitere Belastungen ist hoch schließlich das wertvolle, was der gewählte Staatsbürger verlangen kann.

## Abendland, bist du blind?

Zur Genfer Abrüstungskonferenz.

Aber das Langweilige aus dem Leben erwarten im trüblichen Leben. Mit gemäßigtem Kopf. Keine der Worte auch das heilige Band, Koffer der Tod. In sein Angedachtes. Nach der Augen ständendes Leben. (Aber aus der „Stant von Meffina“.)

„Du habe das Gefühl, als ob alle die großen Fragen der Politik und Wirtschaft, die uns heute beschäftigen, in ganz kurzer Zeit von selbst erledigt sein werden.“

Der Mann, der das dieser Tage in Berlin zu uns sagte, war nicht ein lebensfähig-geliebter Wirtschaftler, sondern eine wissenschaftliche Weltberühmtheit. Erkannt fragen wir ihn, wie er das meine. Und mit dem gleichen erschütternden Gesicht antwortete er: „Ganz einfach. Entweder der letztere der sowjetrussische Fünftjahresplan, dann wird die rote Armee und hinter ihr das russische Volk sich als reiner Verzweiflung auf den Weg nach Westen machen in die Länder, in denen sie Rettung vor dem Hungererlöben erhoffen. Oder der russische Fünftjahresplan gelingt, dann wird in Sowjetrußland in wenigen Jahren eine so ungeheure Macht zusammengeballt sein, daß sie ganz von selbst in Europa kommt und das ganze Weltrevolutioniert, der Vernichtung des Abendlandes, mit der gesamten Erntemassigkeit des Sowjetrußlands durchziehen wird. Und die Kräfte zum Widerstand gegen diese Sturmflut sehe ich nirgend.“

Wir selbst hatten schon vor Monaten, anlässlich der Massenflucht deutscher Bauern aus Sowjetrußland, unsern schweren Sorgen wegen einer von Rußland her drohenden, durch den Hunger vorwärtsgetriebenen Völkerflut nach dem Weiten Ausdruck gegeben. Seidem haben wir immer wieder auf die riesenhafte Belastung des Weltwirtschaftens durch die Politiker und jetzigen Außenminister, Dr. Geipel, in dem leuchtend hier veröffentlichten Blattartikel so klar betont hat. Trotzdem ersehen aus uns dieses nichtigen für die aller nächste Zeit vorausgelaufte furchtbare Entweider-Oder doch zunächst so ungeschichtlich, daß wir weitere Sorgen stellen.

Darauf antwortete er und aus der reinen Fülle seiner persönlichen Beobachtungen in Rußland und seiner durch zahlreiche Verbindungen mit Rußland erworbenen genauen Kenntnis heraus:

„Wenn ich all das, was ich in Sowjetrußland gesehen und aus Rußland gehört habe, auf einen einzigen Grundgedanken und Grundplan zurückführe, so ist es der Vorbereitung des Angriffskrieges gegen den Westen. Dielem einen Plan ist dort alles untergeordnet. Im dieses Plann mit ihm nicht unmittelbar damit zusammenhängende Betätigung vernehmlich, ihm dient die Zusammenfassung der Landwirtschaft in Kollektivbetrieben, ihm der Ausbau der Industrie, des Verkehrswesens und besonders die riesenhafte Ausgestaltung der Kriegsinindustrie, ihm die ganze Schulung der Jugend und vor allem der reifen roten Armeen.“

Selbst wenn wir diese Auffassung eines so gewichtigen Kenners und eines in seiner ganzen Denntiefe aller Kriegswissenschaften bewanderten und allem Sachverstandenen so abgenutzten Beurteilers in den Wind schlagen wollten, warum ist eines von neuem vor jedem Optimismus: Warum führt der heutige Weltkrieg, der einzige Sozialist, Herrschall Vilsußzeit, mit so unerhörtem Terror die räuschstische Nationalisierung und Militarisierung seines Landes durch?

Wir Deutschen sind aus berechtigten Gründen gerechtfertigt unerschrockene Kriegsvorbereitungen als lediglich gegen Deutschland gerichtet anzusehen. Aber ist es, wenn man sich die geographische Lage Volens vor Augen führt, nicht viel mehrdeutlicher, daß Vilsußzeit Rüstungen in einer Linie

## Neues in Kürze.

Das Berlin verläutet: Döberingemeister wird keine Lebensversicherungen. Sie sollen zu einem Stuttgarter Verlag erscheinen. — Wird das nun Wahrheit oder Dichtung, aber „Dichtung und Wahrheit“ wie Goethes Lebenserinnerungen. Im übrigen hat sich und schon so viel „schöne Bescherungen“ gemacht, daß er die neue Buchbezeichnung gern vertragen könnte.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Deutsche Stellen, die in Sowjetrußland Arbeitsstellen übernehmen hatten, werden am Berliner Reichsland gebietet. Bisler sind 16 Fälle von betrieblichen Zwangsmaßnahmen in den Dazugewinn bekannt geworden. Die in Deutschland geborenen Familien haben sich um Hilfe an die Reichsstellen gebendet, da sie die Beziehungen ihrer Angehörigen beklagten.

Die Postenarbeiter „Wanda“ und „Alte“ veröffentlichen offizielle Bescheide, wonach der Postenarbeiter in der Sowjetunion nur bis 42,5 Prozent erfüllt worden ist. Wegen die Urheber der „Sabotage des Erfüllungswesens“ werde ein strenges Strafgericht unverzüglich eingeleitet, das niemand verschonen werde.

Der Diktator „Mövern“ meldet aus Zürich (Frankreich): Hungererlöben wegen ungenügender Brotzubereitung haben ein Mittelbrot veranlaßt. Die SPD nahm in allen Betrieben je 5 Mann fest, die die Anfänger der Brotzubereitung gewesen sein sollen. Sämtliche Brotzubereitungen sollen erschaffen werden.

Aus Polen sind innerhalb acht Tagen 17 ausgewiesene Deutschenfamilien in das Reichgebiet zurückgekehrt. Ihre Heimatverhältnisse wurde in Polen mit vierzigjähriger Frist widerrufen. — Auch Sitzen bewandelt Deutschen nicht abzuweisen. Die in den Besitz angelegte deutsch-litauische Konferenz kann nicht zusammenzutreten, weil Sitzen auf zwei Anträgen keine Antwort gibt.

Als Warten verläutet: Bisler wurden 24 Wahlvereine in Polen für ungültig erklärt. Die neue Parlamentszusammensetzung wird beschleunigt erwartet, daß 2/3 der Deputierten ausfallen und Vilsußzeit die 2/3-Wahlberechtigung für seine Anhänger erhält. Damit ist dann der Weg für die politische Umwälzung der politischen Verhältnisse frei.

Der ungarische „West Orlap“ meldet aus Budapest: Im rumänischen Königreichs bezeichnet sich ein neuer Standart vor. Die frühesten Soldaten der Prinzessin Helena sind beschützt worden, weil sie gegen den König Carl loyalisiert haben sollen. In Budapest befindet man ein Eingreifen des rumänischen Königs in die Angelegenheiten.

## Nummerierung der Polizeibeamten.

Das preussische Landtag ist folgende Kleine Anträge des „Ruh (Walt-Bez.)“ eingegangen:

In den letzten Monaten haben sich die Fälle, in denen gerade die Berliner Schußwaffen durch Lebensgefahr gegen das Publikum ausfallen, im Hinblick auf die gegen Polizeibeamte sind an der Tagesordnung. Ein besonders unglücklicher Fall gegenüber dem Publikum demnach wurde die Freile der Berliner Schußwaffen. Ich frage das Staatsministerium: Ist es bereits, welche Nummerierung der Beamten im Hinblick auf das Publikum die Möglichkeit einer leichteren Abwehr von Unfällen zu geben? — Ginter dieser Anfrage steht vornehmlich viel mehr, als nach der Veränderung anzunehmen ist: es geben da bestimmte Geräte über „Schuß und Reichsbeamten“, die so bedenklich sind, als daß wir sie in unklarer

unreife Kenntnis der Welt“ wiedergeben dürfen. Um so berechtigter wäre es die an sich ehrende Förderung der Nummerierung.

Der Antrag entspricht die durchaus dem heute geltenden demokratischen Prinzip, wonach das Volk souverän und eigentlicher Inhaber aller öffentlichen Gewalt ist also unbedingt das Recht der Kontrolle der Beamten und somit auch der Freileger der Kontrollmöglichkeit der Beamten.

Die nationalen Parteien täten gut, sämtlich diese unheimliche und doch außerordentlich weittragende Anfrage zu unterstützen. Da die angeblichen Wähler der Demokratie, die praktischen Regierungsparteien, für den in der Anfrage enthaltenen Antrag oder gegen ihn stimmen, wird wertvolle Aufklärung über ihre innenpolitischen Absichten geben.

## Maßnahmen gegen die Nazis?

Die Antiritsche des neuen Berliner Polizeipräsidenten Minister A. D. Orffentlichung in die Worte aus: „Wir sind bereit, diesen Staat zu schützen. Alles andere tritt auch für die Polizei hinter dieser Aufgabe zurück.“

Unbestanden in der sozialdemokratischen Presse lassen eine Reihe einschneidender Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Bewegung als sehr erachtet.

## Die SPD gegen das Marineprogramm.

Drei sozialdemokratische Reichsvereinerungen in Großberlin protestierten gestern abend gegen das neue Marineprogramm. Entschlossen wurden Entschlüsse an die Reichstagsaktion angenommen, keinen Pfennig für Marinebauten zu bewilligen.

Wie verläutet, tritt Mitte kommenden Woche der sozialdemokratische Parteivorstand in Berlin zusammen. Er wird zu dem Marineprogramm der Regierung Stellung nehmen, das die sozialdemokratische Partei in ihrer Gesamtheit ablehnen willens ist.

— Demagogie und Aufrührung Frankreich: Das ist nach Wissen der Sozialdemokraten der Weg der sozialdemokratischen Partei voran zu gehen der heutigen Arbeit, aber nicht zum Ende außer Landes und Vols. Ist das Weltbüßlichkeit oder Misset?

## „Vor dem Bürgerkrieg bewahrt.“

In Berlin der veröffentlichten Aussagen, die in ganz Deutschland im Mittelworte fortgesetzt wurden, sind in einer Sitzung durchsichtig 170 Sowjets, 5000 Personen und 100 Dolmetscher gefunden worden. Die Durchführungen gehen weiter.

Der überreichliche Innenminister erklärte dem Reichstag des Neuen Wiener Tagesblattes: Die Ergebnisse der Verhandlungen

## Keine Portohierabsetzung.

Das Berlin verläutet: Die Ministerkabinetts der Deutschen Reichsregierung im Monat Oktober betrug 87 Millionen Mark. Die letzte Tarifherabsetzung hat irgendeine Besserung der Finanzlage der Reichsregierung nicht gebracht.

Von besonderer Seite hören wir: Die Erklärung des Reichsfinanzministers im Verhandlungsrat der Deutschen Reichsregierung ist missverständlich als Ankündigung einer Portohierabsetzung angelegt worden. Der Reichsfinanzminister hat nichts von Portohierabsetzung gesagt, sondern nur von einer Tarifherabsetzung der Portofreie einer allgemeinen Preisveränderung von Handel und Gewerbe. Danach würden in erster Linie, wenn es zu einer solchen Generalherabsetzung der Steuerungen kommt, in erster Linie Telephon- und Telegraphenbau zu berücksichtigen sein. In eine Portohierabsetzung ist aber derzeit nicht gehend.

Eine Londoner Meldung aus Resport besagt, daß der Leiter der Resport Bundeskanzlers sich nach Europa begeben, um mit den Leitern der englischen und französischen Staatsbank sowie der deutschen Reichsbank über die Reparations- und Schuldenfragen zu beraten. Die amerikanische Regierung befragte, daß in Bankkreisen die Schuldenerklärung erdriert und beantwortet wäre, die amerikanische Regierung selbst ist an den Verhandlungen nicht interessiert.

## Keine Portohierabsetzung.

Das Berlin verläutet: Die Ministerkabinetts der Deutschen Reichsregierung im Monat Oktober betrug 87 Millionen Mark. Die letzte Tarifherabsetzung hat irgendeine Besserung der Finanzlage der Reichsregierung nicht gebracht.

Von besonderer Seite hören wir: Die Erklärung des Reichsfinanzministers im Verhandlungsrat der Deutschen Reichsregierung ist missverständlich als Ankündigung einer Portohierabsetzung angelegt worden. Der Reichsfinanzminister hat nichts von Portohierabsetzung gesagt, sondern nur von einer Tarifherabsetzung der Portofreie einer allgemeinen Preisveränderung von Handel und Gewerbe. Danach würden in erster Linie, wenn es zu einer solchen Generalherabsetzung der Steuerungen kommt, in erster Linie Telephon- und Telegraphenbau zu berücksichtigen sein. In eine Portohierabsetzung ist aber derzeit nicht gehend.

Eine Londoner Meldung aus Resport besagt, daß der Leiter der Resport Bundeskanzlers sich nach Europa begeben, um mit den Leitern der englischen und französischen Staatsbank sowie der deutschen Reichsbank über die Reparations- und Schuldenfragen zu beraten. Die amerikanische Regierung befragte, daß in Bankkreisen die Schuldenerklärung erdriert und beantwortet wäre, die amerikanische Regierung selbst ist an den Verhandlungen nicht interessiert.



**Aus der Stadt Halle  
Der Baujaun.**

Irgendwo in der Stadt steht er immer. Alte Manern fallen ein, er verbedt das Bild des Verfallens. Er verbirgt wie ein Leiden des aufgerichteten Antlitz der Erde. Einmal Tages steht er da mit seinen weißen Tannenzapfen, ein Fremdkörper in dem vertrauten Straßenjaun.

Mit seinem glatten Gesicht ist er zunächst allen ein Rätsel. Man fragt sich, was hinter ihm vorgeht, aber er entzieht mit einer gewissen Schamhaftigkeit das Neue. Nach einiger Zeit verliert er seine stille weiße Reinheit. Bunte grelle Buchstaben schreiben von seiner Wand Reflektoren auf die Straße. Bunte Worte und Bilder werden den Passanten in das Hirn geblendet.

Aber nicht nur Reflektoren bedeckt seine Flächen. Er entrollt auch einen Teil seines Geheimnisses. Man kann auf ihm lesen, was für ein Bau hier aufgeführt werden soll. Der ihn errichtet hat und wer ihn bezahlt.

Sonstam macht es hinter seiner Wand empor, wird sichtbar und nimmt immer mehr fertige Formen an. Einmal Tages vermischt man etwas in dem Straßenbild. Der Baujaun ist verschwunden. Man bedauert es fast. Denn er der zuerst ein Fremdling war, ist zu etwas Gewohntem und Vertrautem geworden, das man nur ungern vermischt. —mel.

**Besuche im Hofen.**

In den letzten Tagen besichtigte der Leipziger Straßenbauernrat den Hofen Halle-Trotha. Weiter land eine Besichtigung durch die hallische Kreisverwaltung und durch den Verein der Angehörigen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen statt.

**Prof. Dr. Nürnberger bleibt.**

Wie wir hören, hat der ordentliche Professor Dr. Ludwig Nürnberger in Halle den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Geschichtswissenschaften an der Universität Königsberg als Nachfolger von Prof. W. Zangenmeister abgelehnt.

Seine Kreise werden es begrüßen, daß der Leiter unserer Universitätsreform nicht die Absicht hat, an der alten Stelle seines bisherigen hervorragenden Wirkens weiterzuarbeiten. Nicht nur im Interesse der Universität, sondern auch der Stadt liegt es, daß ein bekannter Forscher und allseitig beliebter Mann wie Prof. Nürnberger uns erhalten bleibt.

**Fahrpreisermäßigungen für 1931.**

Wie der „Preussische Presbidentium“ mitteilt, werden die nach den Tarifbestimmungen der Reichsbahn für die Jungendlichegafahren ausgestellten Befreiungsgenügen auf billigeren Karten über die behördliche Anerkennung (Gruppen- oder Vereinsausweise) mit Ablauf des Jahres 1930 ihre Gültigkeit. Für die zweitfolgenden Jahre 1931/32 wird bei Gewährung der Fahrpreisermäßigung die Befreiung auf weiser Karte verlangt. Alle zur Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung berechtigten Jugendvereinigungen werden darauf aufmerksam gemacht, sich umgehend um die neue Befreiungsgenüge zu bemühen. Die Fahrpreiserweise behalten nach wie vor ohne Zeitbefreiung Gültigkeit.

**Dachrinnen und Regenfallrohre reinigen.**

Der Herbst ist eine Zeit mannigfacher Inanbefestigungen. Es gilt, rechtzeitig für den Winter zu räumen. Für den Hausbesitzer ist es n. u. wichtig, die Dachrinnen und Regenfallrohre der Gebäude vor Eintritt des Winters von Unrat zu reinigen und wenn

nötig, ausbessern zu lassen, damit ein Abstrom von Regen und Schmutzwasser auf die Bürgersteige und die daraus entweichenden Gefährdungen für den Verkehr vermindert werden.

**Die Kommunisten führen Kleinrieg.  
Die Kriegsparole heißt: „Nur angreifen, wenn wir in der Uebermacht sind.“**

Die Kommunisten führen Kleinrieg. Einmal sind ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten. Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten. Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Unter Umständen kann der Hausbesitzer für Schäden und Unfälle, die auf schadhafte Rinnen und Fallrohre zurückzuführen sind, haftbar gemacht werden.

**Zwanzig gegen einen.**

Am Dienstagabend gegen 9 Uhr fand ein junger Wehrvolkmann Mar. K. in der Barfüßergasse vor dem Hause Nr. 23. Eintragsstraße 8, dessen Eingang in der Barfüßergasse liegt. Er war in Zivil und trug das Zeichen seines Bundes. Sein Fahrrad hatte er bei sich.

Plötzlich kamen etwa zwanzig junge Burken, die ihrer Kleidung nach — sie trugen blaue Negattarnhosen mit Sturmriemen, schwarze Hemden und Roppel, deren Verkleidung das Zeichen des Sowjetinterns trug — den Eingang der Antifaschisten waren. Einer von ihnen trat an den Mann Mar. K. an und sagte ihm das Wort „Was machst du denn hier?“ mitten ins Gesicht.

Dann fielen auch die übrigen Genossen über den jungen Wehrvolkmann her. Es schlugen und traten ihn und brachten ihm die Spitze seines Hades kammt. Die meisten fielen in Richtung Schulstraße. Ein Fleißgesellschaft der dem Ueberfallenen zu Hilfe kommen wollte, mußte der Uebermacht weichen.

Die Kommunisten führen Kleinrieg. Einmal sind ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

viel mehr Kapital haben, starke Konkurrenz, vernichten sie und schaffen dann an diesen Stellen wieder Arbeitslosigkeit.

Die Erträge dieser Vorleistungen schäff sich also daraus: Die Ausfuhr muß mit allen Mitteln gesteigert werden. — Man darf sich aber nicht auf die Ausfuhr verlassen. Der Voraussehung ist, daß sich die Weltmärkte öffnen und das Ausland abnimmt: freie Konkurrenz, Aufhebung der Schutzzölle. Da dies aber von dem Willen des Auslandes abhängig ist, so kann man die Möglichkeit der Ausfuhrverbesserung nicht von vornherein als sicheren Faktor einsehen. Als weiteres ergibt sich die Forderung nach Ueberlastung des Raumes, damit unsere Ernährung sichergestellt ist und wir ein eigenes Hofstoffgebiet haben.

Die Raumfrage ist in erster Linie eine politische Kolonialfrage, die man mit allem Nachdruck in den Vordergrund rücken müßte.

Die Kommunisten führen Kleinrieg. Einmal sind ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

So kam es auch gestern wieder zu einem Angriff von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

Vor dem Arbeitsamt am Steintor riefen fünf ihre politischen Gegner vom Konsumverein, einmal sind es Nationalsozialisten oder Jungsozialisten.

Aber prinzipiell müssen sie immer, das heißt, wenn sie in der richtigen Uebermacht sind und Aussicht haben, nicht gleich Krieg zu bekommen.

Advertisement for '4711' Tosca perfume. The text describes the product as a 'besondere Note' (special note) that is both pleasant and refreshing. It mentions that the perfume is made of 'erlesener Güte' (selected quality) and is available in various forms: Parfums, Eau de Cologne, Creme, Puder, Seife, Lotion, and Brillantine. The advertisement also includes a list of prices for different sizes and types of the product. At the bottom, there is a logo for 'Parfums - Eau de Cologne - Creme - Puder - Seife - Lotion - Brillantine' and a small illustration of a woman and a man in a romantic setting, with a bottle of '4711' perfume in the foreground.

Staub auf den Markt gebracht worden; auch Sellerie in großen und kleinen Stücken war sehr beliebt...

Wischbecher in den Anhängern der Strafenbahn.

Das Rauchen in den Straßenbahn-Anhängern ist gefahrlos. Aber kein Raucher weiß, woher er die Asche und den Rest der Zigarette...

Die Wetterlage

Für Freitag: Bei vorwiegend südlichen Winden aus Süden am Abend erfolgender Wolkeneinbruch...



Der kleine Segler verlor den Mast, der große Segler den heutigen Ruderer...

Kaputt gehen soll er!

Am Freitagabend Umkleifestung hat ein Mann, der sich alle Mühe abgab, Zeitungen zu verkaufen...

Das zeigt gewisse Leute am Sonntagmorgen, die sich merken am Verkäufer vor, daß er Propaganda für eine Partei treibe...

Und das stellt man eben fest, daß es zwar alle Zeitungen hat, daß aber mit den alten Wahlen, die man nun schon fast zwölf Jahren hört...

Und deshalb wehrt man gegen den Zeitungsman, und deshalb verachtet man ihn aus dem Kreis heraus...

Der Landbund Provinz Sachsen fordert schleunigst Hilfe.

Notverordnung über sofortiger Zusammentritt des Reichstages.

Als Ergebnis der Aussprache in der Vertreterversammlung hat der Landbund Provinz Sachsen, um die Stimmung in der Landwirtschaft...

Das Schreiben lautet: 'Setzungsnachrichten sind das Rückgrat der von dem Herrn Reichsminister vorgelegten Maßnahmen, die nur im Wege der Gesetzgebung durchzuführen werden können...'

Das Schreiben lautet: 'Setzungsnachrichten sind das Rückgrat der von dem Herrn Reichsminister vorgelegten Maßnahmen, die nur im Wege der Gesetzgebung durchzuführen werden können...'

schalt einfach nicht mehr länger warten, bis die für ihre Rettung notwendige Geldhilfe...

Das Marthahaus in Halle.

Eine Haushaltungsanfrage für die weibliche Jugend und christliches Sopha.

Unter den zahlreicheren Bildungs- und Wohlfahrtsvereinigungen unserer lieben Stadt Halle nimmt das Marthahaus, gelegen in der Sophienstraße...

Über die Jahre 1910 bis 1909 hat der Vorsitzende des Vorstandes, Pastor Friske, einen Bericht veröffentlicht, der in der Arbeit des Hauses einen klaren Bild zeigt...

die Reichsregierung einzuwirken, daß sie die für ihre Rettung notwendige Geldhilfe...

Dr. Burghard, Hauptgeschäftsführer.

Das Marthahaus in Halle.

Immer im weitgehenden Maße geliebt. Jedes Mädchen erhält wöchentlich ihr Bad...

Da die Mädchen durchschnittlich aus guten Familien herkommen, sind sie sehr dankbar für die Wohltätigkeit...

Wie dem Marthahaus in jeder aber doch innerlicher Beziehung steht das Sopha, das jetzt von etwa 50 Damen besetzt ist...

Das Marthahaus empfängt keine öffentlichen Besuche, Spenden und Zuwendungen, die in früherer Zeit häufig waren...

Konistorialrat Schmidt.

31. Jahresfest des Vaterländischen Frauenvereins von Kötten Kreuz.

Der obere Saal des Stadtschützenhauses war gestern nachmittag und abend zum Vreden voll. Die Frauen des Vaterländischen Frauenvereins von Kötten Kreuz...

In ihren Begrüßungsworten betonte die Vorsitzende, Frau Bloch, daß diese Veranstaltung vor allem ein richtiges Fest sein sollte...

Die Rednerin hob hervor, daß die Kreis-Kreuzschwestern die Mitglieder der neuen Organisation seien, denn sie müßten immer auf dem Boden sein...

Und dann gab es ein reichhaltiges, unterhaltendes Programm, das bei den Zuhörern viel Freude auslöste...

Das Schreiben lautet: 'Setzungsnachrichten sind das Rückgrat der von dem Herrn Reichsminister vorgelegten Maßnahmen, die nur im Wege der Gesetzgebung durchzuführen werden können...'

Freu Kommerzienrat Riebeck

Hochbetagt im Alter von 93 Jahren ist vergangene Nacht 1/2 Uhr Frau Kommerzienrat Riebeck geborene Walschnerin in die St. Elisabethenkirche entschlafen...

Sie war verheiratet mit dem Begründer d. Riebeckischen Montanwerks, Kommerzienrat Riebeck, der 1888 starb...

Die Besondere Harmonie der Persönlichkeit ist jetzt mit ihr von dannen gegangen. Ihr Andenken wird von allen, die sie gekannt haben, gepfeifet bleiben.

Spanien und seine Zukunft.

In der Gesellschaft der Freunde der Universalität Halle-Wittenberg sprach am Mittwochabend der Oberredakteur der 'Saale-Zeitung', Dr. Elze, über 'Spanien und seine Zukunft'...

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Wohlfahrt, Siedlungs- und Lebensbedingungen und Schicksal.

Fachanstalt für Augen-Gläser

53 Große Ulrichstraße 53 neben Schulstraße

Alte Gläser müssen nachgeprüft werden...



Herabsetzung der Preise für Hausbrand in Halle.

Wie auch im letzten Briefe berichtet wird, hat die Vereinigung hallischer Kohlenhändler...

Dazu wird uns aus Frankfurt mitgeteilt, bekanntlich werden die Verkaufspreise für Hausbrand vom Mitteldeutschen Braunkohlenverband...

Gerade für die hallischen Kohlenhändler bedeutet die Preisherabsetzung eine starke Befristung, da hier im Zentrum des mitteldeutschen Braunkohlensprengels...

Wie aus Magdeburg gemeldet wird, hat auch der dortige Kohlenhandel eine Preisermäßigung um 5 Pfennig je Zentner vorgenommen...

Zum Zusammenbruch der Bankfirma G. H. Fischer.

Die Ursachen.

Zu unserem gestrigen Artikel über die Bankfirma G. H. Fischer, Halle-Berlin, werden uns über die Ursachen des Zusammenbruchs von zukünftiger Seite interessante Angaben gemacht:

Die Firma beteiligte sich an der 1928 mit 100 000 M. als Aktienkapital gegründeten Continental-Werke in Halle, an der Continental-Werke in Halle, an der Continental-Werke in Halle...

Unternehmens ist zweifellos sehr günstig, wenn auch die ursprüngliche Kalkulation, wenn die Hälfte des Umsatzes...

Angesichts der damaligen glänzenden Aussichten durch die Mittelwerke ließ sich die Firma in Berlin leibhaftig auch noch an anderen Engagements verwickeln...

Was vor kurzem bekannt wurde, daß die Bankfirma der Firma Fischer...

Die Großtaga-Gründung in der Flaschenindustrie.

Wir haben dieser Tage über die beabsichtigte Gründung einer neuen Glasbläse in Großtaga berichtet. Nunmehr werden Einzelheiten bekanntgegeben...

nehmen. Daneben soll die Produktion in anderen Gläsen, die sich jetzt bei der Firma auf 700 M. beläuft...

Das neue Werk, das auf einen jährlichen Kohlenverbrauch von 100 000 Tonnen eingestellt ist, kommt unmittelbar neben die Zigarettenfabrik von M. & W. zu stehen...

Um das Geschäft der Mansfeld A.-G.

Aus der hallischen Handelskammer.

Die Industrie- und Handelskammer Halle befaßt sich in der heutigen Vollversammlung eingehend mit den zu ihrem Stammsitz...

Generaldirektor Dr. Stahl von der Mansfeld A.G. wies darauf hin, daß in den nächsten Wochen die Verwaltung der Mansfeld A.G. und insbesondere die Reichs- und Staatsregierung...

Ämterliche Bekanntmachungen.

Das Kontostundenverfahren über das Vermögen des Privatverwalters des Erblassers...

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Heller...

Ueber das Vermögen des Kaufm. Hans Carlwald...

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Heller...

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen ist auf der Geschäftsstelle...

Im Etat 63 des Regierungsverwaltungsbereichs...

Pr. Staatsaufseherstelle Eisenbe...

Swangversteigerung.

Freitag, 7. November, vorm. 10 Uhr, verleihe ich in der Pfandkammer...

Swangversteigerung.

Freitag, 7. November, vorm. 10 Uhr, verleihe ich in Halle, Preußengau 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:

Swangversteigerung.

Freitag, 7. November, vorm. 10 Uhr, verleihe ich in Halle, Preußengau 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:

Auktion

Auktion Gr. Märkerstr. 21. Freitag, 7. November, vorm. 10 Uhr, verleihe ich frei: Weiße Bettstoffe...

Reflektoren

Reflektoren und mittelfarbige Glühlampen gibt preiswert von Dr. Schneider.



Wir sind nicht von einer unkundigen Anfängereinnahme, sondern in meinen eigenen Polsterwerkstätten...

Sie haben meist doppelte Matten sind aussen alleseitig ganz glatt ohne staubtaugende Vertiefungen...

Weitere Spezialität: Rohraufmatten und Elastidammatten...

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Transport frei Haus.

Bettenhaus Bruno Paris

Leipzig, Beckenstraße 23A, 4. Meter. 10 Uhr: Wirtschaftsprüfung...

Nicht klein zu kriegen sind solche Auflege-Matratzen Warum?

Wir sind nicht von einer unkundigen Anfängereinnahme, sondern in meinen eigenen Polsterwerkstätten...

Sie haben meist doppelte Matten sind aussen alleseitig ganz glatt ohne staubtaugende Vertiefungen...

Weitere Spezialität: Rohraufmatten und Elastidammatten...

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Transport frei Haus.

Rundfunk am Freitag

Leipzig, Beckenstraße 23A, 4. Meter. 10 Uhr: Wirtschaftsprüfung. 10.15 Uhr: Wetterbericht...





# Teubter ungesalzen Pfd. 160 Pfg. F. H. KRAUSE

### Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden **Stammhalters** zeigen hoch erfreut an  
**Tischlermeister Fritz Naake**  
u. Frau Frieda geb. Kühnemund.

### Damen-Taschen

in Leder  
**Mappen**  
Lederwaren-Haus  
**Hugo Krasemann**  
Nurschmeierstr. 19  
Nähe Markt.

### Verein ehemaliger Infanteristen, Halle.

Am 4. November d. J. verstarb unser lieber Kamerad **Karl Vetter**.  
Wir verlieren in ihm einen langjährigen und treuen Kameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Beerdigung Freitag, den 7. November 1930, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südtürhofs. Beteiligung aller Kameraden ist Pflicht.  
Der Vorstand.

Am Mittwoch, dem 5. November 1930, verschied meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Marie Fiedler geb. Metzger**  
im 70. Lebensjahre.  
Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Heinrich Fiedler.**  
Halle, Parkstr.  
Einschierung Sonnabend, den 8. November 1930, 11 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofs. — Kranzspenden an Burkelt, Kleine Steinstraße, erbeten.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute nahm Gott der Herr meine unvergeßliche, teure Schwester, unsere geliebte Mutter, Großmutter und Tante  
**Emilie Riebeck**  
geb. Balthasar  
im 93. Jahre ihres reich gesegneten Lebens zu sich in die Ewigkeit.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Hedwig Balthasar**  
als Schwester.  
Halle (Saale), den 6. November 1930.  
Magdeburger Straße 44.  
Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines Lieben, unvergeßlichen Mannes sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Dank dem Arbeiter-Gesangsverein Kam in für den erhebenden Gesang am Grabe, Herrn Pfarrer E. Heile, Koltzsch, und Herrn Lehrer Lehmann n mit seiner Schilfgerade. Dies alles hat unseren Herzen wohl getan.  
In tiefer Trauer  
**Anna Steffen und Familie Richter.**  
Ramsin, den 5. November 1930.  
Es ist bestimmt in Gottes Rat, Daß man vom Liebstem, was man hat, Maß scheidet.

**Gestorben:**  
Galle. Frau Vertha Weidner, geb. Müller, 76 J. (Beerdigung 7. 11. 11 Uhr). — Frau Bine Emma Schneider geb. Wachsmauth, 84 J. (Beerdigung 7. 11. 15 Uhr). — Frau Cäcilie Giebler geb. Niedrich, 64 Jahre (Beerdigung 7. 11. 14.30 Uhr). — Frau Heuber, Maurer, 67 J., Verdenstraße 12.  
Dobridan. Reich, Reb, Schmiede- meier, 67 Jahre (Beerdigung 7. 11. 14 Uhr).  
Grimma. Schmidt, Fräulein, 84 Jahre (Beerdigung 7. 11. 15.30 Uhr).  
Goffa. Friedrich, Petrot, Gaus- becker, 66 Jahre (Beerdigung 7. 11. 15 Uhr).  
Humburg. Frau Maria Jaeh- ner geb. Zschib, 76 Jahre (Be- erdigung 7. 11. 14.30 Uhr).  
Kellenfels. Fräulein, Giesels, Werner, 84 Jahre (Beerdigung 7. 11. 14.30 Uhr).  
Merzdorf. Cäcilie, Giesels, 91 Jahre (Beerdigung 7. 11. 14.30 Uhr).

### Öffentliche Baufangung!

Sie bin von einem jährigen Jünger, Darm- und Nierenleiden, verbunden mit Schlaflosigkeit, unregelmäßigen Kopfschmerzen, Müdigkeit und großer Nervosität, im höchsten Original- Jellio-Gallpflanz- Verlangensmittel, Halle, Magdeburger Str. 54 retlos geliebt. Schon nach einigen Be- zeichnungen war es fast unmerklich Schmerzen wie weggeblasen, und guter Appetit, gute Verdauung und ein gelinder Schlaf ließen sich ein.  
Währenddem ichmerzte, fühlte ich mich wie neugeboren und um 10 Jahre verjüngt und gese mit großer Arbeitsfreude meinem Beruf wieder bran, was ich vorher nicht konnte.  
Jedem Kranken, dem ich diese bewähr- te Stoffe zur Ausprobierung empfehlen.  
Hans Urban, Halle, Goethestraße 11.

**Geboren:**  
Berlitzsch. Cäcilie, Zeime und Frau Cäcilie geb. Schwanitz, ein Sohn.  
Wittenberg. Herr Friedrich Häf- sig und Frau Charlotte geb. Beeren, eine Tochter.  
Delitzsch. Substantiel Liebesitz und Frau ein Sohn.

### Gallenstein- und Magenkrankheiten

Befor Sie sich behandeln lassen, fordern Sie kostenlos Prospekt, meine neue, gesch. Kur DRP. 80.551. Anerk. -Schreib. auch Aerzten

### Naturheilinstitut Henry Kuntz, Schmeerstraße 5

### Familien-Drucksachen

fertigt schnell und sauber an  
**otto Hensel-Druckerei**

### Geschäftseröffnung!


Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzu- teilen, daß wir mit dem heutigen Tage in der **Marktstraße 30** (Nähe Stadttheater) ein **Korb- und Bürstwarengeschäft** verbunden mit Legatzen, Zigaretten- und Tabakverkauf eröffnet haben. Reparaturen werden gut und preiswert ausgeführt.  
Um gütige Unterstützung bitten  
**Gedr. Nölicke**

### Unterricht

Für meinen Mitte Nov. beginnenden  **Akademischen Tanz -Zirkel**  
erbitte noch gefl. Anmeldungen  
Jägerplatz 12.1 — Fernruf 284 43  
**G. Cruger, Universitäts-Tanzlehrer**

### Billige Preise

zur lebendfrische Ware, weil Riesenfänge  
Deshalb bringt jede kluge Haus- frau Freitag bis Sonntag Seelisch auf den Tisch aus der



**Größe Ulrichstraße 58**  
Bernburg Str., am Retteck  
Steinweg, am Rannisch, Platz  
Weihenfels, Jüdenstraße 1

**Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 33 Pf.**  
**Goldbarschfelle Pfd. 65 Pf.**  
Seelachs ohne Kopf... Pfd. 35 Pf.  
Seelachsfilet... Pfd. 58 Pf.  
Schellfisch ohne Kopf Pfd. 45 Pf.  
Kabeljau ohne Kopf... Pfd. 50 Pf.  
Karbonaden... Pfd. 75 Pf.  
Rotzungen... Pfd. 85 Pf.  
Makrelen... Pfd. 40 Pf.  
Riesenhelbutt... Pfd. 125 Pf.  
Flußzander... Pfd. 110 Pf.  
Lebende Karpfen, alle Größen, Spiegel... Pfd. 130 Pf.

Täglich frische, feinste  
**Räucherwaren**  
Ferner: Riesenauswahl in **Fischkonserven**

**Großmutter**  
ererbte,  
**Mutter**  
lobte  
**Enkeln**  
für den Schwur  
**Trauringe**  
von  
**Tittel**  
nur  
**333, 585, 750**  
oder 900 gestempelt  
das Stück 4.— 40 M.  
**Juweller**  
**Tittel**  
Trauringe  
Schmeerstraße 12

### Mit kalten Füßen

kann man nicht einschlafen, und gerade in der Über- gangszeit sollte man den Körper vor Erkältung schützen

### Mollige Wärme

verbreitet unsere schmerzverzinkte Wärmflasche mit absolut dichter Messingverschraubung und kostet

**Mark 2.—**



**RITTER IM RITTERHAUS**

### Die Dame

im hellen Mantel u. rot. Koppe, welche den Wautentopf am 24. Okt. Gele. Eilberlin u. Eudo-Wuch. Str. beobachtet hat, folg. and. Person, die irgendwelche Angabe, dazu mach. können, wird. Hoff. mit Ihre Anschrift gebet. H. Post, Halle a. S., Sanktmerg. 11.

### 300 Fahren prima schwarze Erde

für den von der Bankle Cäcilie Traubner und Beberer Straße ohne Angabe. Vergütung abzugeben. Aufschreiben wird gefällig. Auszahlung durch Fernsp. 259 00.

**Heirat**  
Auf dies. nicht mehr angewöhnt. Wege suche ich d. Bekanntsch. einer gut bes. umwandten Fr., leb. oder b. Witwe, sich nicht ausgef. juv. häßlicher

**Einheit**  
in Bauerngut oder Gehöft. Vermögen vorhanden, evel. 42 Jahre alt, gute Gr. führung. Entgege- meinte Zuschrift. Sind in rüden unter 20 J. G. H. pollihernd geht Mitteilun. unterf. (Hsb.)

**Heirat**  
Landwirt, ohne Anb., wünsch. Frauen im passenden Alter oder Witwe ohne Anhang juv.

**Heirat**  
Junge Frau, 34 J., mit 10jähr. Wäbel such. Bek. in frauenf. Schw. evtl. häßlicher.

**Heirat**  
Chf. unt. D 9674 an die Exp. d. 31g.

### Für die Kinder das Beste gut genug!

### Gelegenheitskauf!

Rindbox-Schnürstiefel	23/24	27/30	31/35
	2,50	5,90	6,50
Mädchen-Schnürschuh farb. komb.	8,00	8,50	
Mädchen-Lackschuh	34/35	5,50	
Erstlings-Lederstiefel	18/20	1,10	

Filz- und Nappastrümpfe zu billigen Preisen  
**H. Wiebach,** Schuhwaren ein Gros und en detail  
nur Kleine Ulrichstraße 11/12

### Zuckerkranken

verordneten Aezte mit großem Erfolge **Dr. Caspar's AVENAL**, des zugehörigen Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Fabrikant 1. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei.“ Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständige.“ Avenal mit ausführlicher Broschüre in Apotheken, bestimmt. **Ende-Apotheke, Kleinschmeden 6.**

### Lebensmittel. gut u. billig

Zwiebeln, haltbare Winterware... 10 Pfd. 38 Pf.  
Linsen, neue diesjährige gutkochend... 1 Pfd. 28 Pf.  
Bohnen, neue weiß, gutkochend... 1 Pfd. 26 Pf.  
Kostoff, frische Ware... 1 Pfd.-Tafel 48 Pf.  
Pflaumen, gut gewürzt... 1 Pfd. 38 Pf.  
Marmelade, süß und bekömmlich... 1 Pfd. 38 Pf.  
Marmelade, Frischobst... 2 Pfd.-Eimer 78 Pf.  
Pflaumenmus, Thüringer... 2 Pfd.-Eimer 95 Pf.  
Pflaumen, tafelfertig... 2 Pfd.-Dose 49 Pf.  
Gemüse, Erbsen... 2 Pfd.-Dose 54 Pf.  
Apfelsin, tafelfertig... 2 Pfd.-Dose 68 Pf.  
Spargel, Abschnitte... 2 Pfd.-Dose 130 Pf.  
Bruchreis (Speisereis)... 1 Pfd. 17 Pf.  
Vollreis, weiß... 1 Pfd. 20 Pf.  
Kartoffelmehl, Superin... 1 Pfd. 17 Pf.  
Aleich-Karamellen... 1 Pfd. 40 Pf.  
Dessert-Creme-Bruch... 1 Pfd. 40 Pf.  
Vollmilch-Schokolade... 100 gr. Tafel 24 Pf.  
Kostoffstöckchen, frisch aus eigener Fabrik... 1 Pfd. 22 Pf.  
Kaffee, geb... 1 Pfd. von 50 Pf.

### GOLDENE Sieben

VERKAUFSTELLEN

Talaminstr. 7 Schmeerstr. 2  
Steinweg 30 Bernhardtstr. 19  
Dessauerstr. 20 Geleisstraße 68

### Perfekte Hauschneiderin

Tagel. und abend. Vell. Karfstr. 21, 11.

### Möbeltransporte

und Möbelversand bill. und billig.  
Halle, Mittelstraße 15.  
Tel. 335 09.

### Malerarbeiten

solche sowie, führt außer u. billig an. Chf. unter D 6746 an die Exp. d. 31g.

### Junges Mädchen

welches die Schule oder dergleichen be- sucht, findet (reun- liche) Aufnahme. Chf. unt. D 9843 an die Exp. d. 31g.

### Haarwaschlösung

besichtig sofort und endgültig

### Papillant

ein erkranktes, wissenschaftlich ausgearb. Mittel.  
Hallerstr. 11, 550  
Versandige Prospekt und Muster mit D. Nothel, u. Drogerie, bestimmt bei: Engel-Drogerie, Magdeburger Straße, Geleisstraße 2, C. Geleisstraße 2, Central-Drogerie, Bruno - Stegert, Talaminstraße 8, Naumige-Drogerie Gellert'sches Mittel, Marktstraße 2, Witz-Drogerie Hugo Dietrich, Süd- straße 22, König-Drogerie Erich Kretzer, Linden- straße 36.



# Die erste Etappe bezwungen.

## „Do X“ in Amsterdam glatt gelandet. — Die Holländer jubeln dem „Deutschen Wunder“ zu.

### Der Start.

Das zweimotorige Riesenschiff „Do X“ ist gestern mittag 11.50 Uhr vom Heimathafen Altona aus zu dem Ueberführungsflieg nach Amsterdam gefahren. Der Start verlief glatt. Nach 45 Sekunden hob sich das Flugschiff vom Wasser ab. An Bord befindet sich nur die Besatzung in ihrer bekannten Zusammenlegung, insgesamt 14 Personen.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Das mit großer Spannung hier erwartete deutsche Riesenschiff „Do X“ ist gestern um 4.30 Uhr über Amsterdam ein und ist unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer um 4.30 Uhr im Amsterdamer Marinestützplätzen Schellingwoude glatt gelandet.

Mit großer Spannung erwartete man in Holland, insbesondere in Amsterdam, den Hollandflug des „Do X“. Am vergangenen Sonntag, als ursprünglich der Start erfolgen sollte, war in Amsterdam eine große Menge trotz des regnerischen Wetters nach dem Marinestützplätzen Schellingwoude hinausgezogen.

Das deutsche Flugschiff wird nicht am Tage seiner Ankunft zum Weiterflug nach England starten, sondern mindestens einen Tag und eine Nacht in Amsterdam verantern bleiben.

### Der Fahrverlauf.

Ueber den Flug des „Do X“, der im ganzen ungefähr 5 1/2 Stunden dauerte, liegen aus allen Stationen Rundmeldungen vor. Wesentlich wurde das Flugboot jubelnd von der Bevölkerung begrüßt.

#### Hafel, 5. Nov.

Das Flugschiff „Do X“ hat Hafel um 12.45 Uhr überflogen. Von dort an näherte es sich unter dumpfem Brummen seiner Motoren der Stadt, überflog Klein-Hafel und nahm dann, Groß-Hafel links liegenlassend, Kurs über den Rhein und an den Dingen des Schmarwalder oberhalb nach Norden. Zwei Flugzeuge des hiesigen Flugplatzes haben ihm noch eine Strecke das Geleit.

#### Karlsruhe, 5. Nov.

Das Flugschiff „Do X“ erreichte um 13.30 Uhr die westlichen Vorstädte von Karlsruhe. Das Flugschiff flog hoch in den Wolken. Es nimmt weiter Kurs den Rhein entlang.

#### Mannheim, 5. Nov.

„Do X“ passierte um 14.13 Uhr Mannheimer-Südwindgöhlen. Er verfiel in Richtung Rhein.

#### Rhein, 5. Nov.

„Do X“ traf um 15.30 Uhr über Rhein ein. Das Flugschiff kam aus südlicher Richtung und überflog in Richtung Nordwest den Rhein. Besonders auf den Rheinbrücken hatten sich massenhafte Menschenmassen eingefunden, die sich dieses seltenen Schauspiel nicht entgehen lassen wollten. Zur Begrüßung waren vom Rheinhafen mehrere Flugzeuge aufgestiegen, die das Flugschiff eine Strecke mit begleiteten.

#### „Do X“ über Holland.

#### Wesel, 5. Nov.

„Do X“ überflog um 16.15 Uhr Wesel und kurz darauf die holländische Grenze.

### Glatt gelandet.

„Do X“ ist bei der Marinestützplätzen Schellingwoude um 17.05 Uhr (MEZ) glatt gelandet. Er kam aus der Richtung Utrecht, Amsterdam wurde nicht berührt. Das Flugschiff kreiste einmal über der Flugstation und wurde dann durch Motorboote eingeschleppt. Unter der Menschenmenge, die den Reich dicht belagerte, herrschte ungeheure Begeisterung.

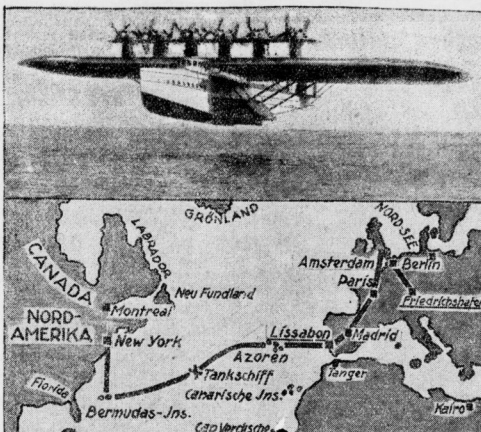
Schon seit früh herrschte in Schellingwoude lebhaftes Treiben. Das Interesse der holländischen Bevölkerung am Fluge des „Do X“ ist sehr groß. In den Albeditionen und Nachrichtensbüros sehen den ganzen Tag über Anfragen ein, wann das Flugschiff eintreffen werde. Die ganze Wasserstraße an der Flugstation ist durch Polizeimotorboote abgeperrt. Die Ufer der in der Süder-See mündenden Risse sind dicht mit Menschen besetzt, die bereits seit den frühen Morgenstunden warten. Auf dem Marinestützplätzen sind u. a. anwesend: der holländische Admiral Duant, der Kommandant der niederländischen Marine Flottille, Viceadmiral Jager, der Chef des Marinestützplätzen im Haag, der Marinestützplätzen in Amsterdam, Ronsinkhof, und der deutsche Generalconsul von Bielew.

### Großes Interesse in England und Frankreich.

Der Start von „Do X“ zu seinem Etappenflug nach Amerika hat in Frankreich reges Interesse gefunden. Sämtliche Blätter bringen genaue Einzelheiten über den Bau des Flugschiffes sowie Abbildungen von „Do X“ und seinen Führern. In Le Havre, wo das Flugschiff in der nächsten Woche erwartet wird, sind alle Vorbereitungen für den Empfang getroffen.

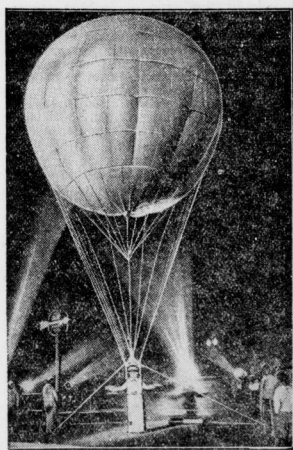
Das außerordentlich große Interesse, das ganz England am Fluge des „Do X“ nimmt, spiegelt sich in den ausführlichsten Presseberichten wider. In allen Zeitungen findet man ausführliche Schilderungen über sämtliche Einzelheiten des Flugschiffes, bis zu dem Glückwünschen, das Kapitän Spittler im Krieges an der Westfront gelunden hat und das er auf allen Flügen mit sich führt.

### „Do X“ unterwegs.



Oben: Das Riesenschiffboot kurz nach dem Start. Unten: Die Reiseroute, die zunächst nach Amsterdam, den übrigen weiteuropäischen Ländern und nach Lissabon aus über den Atlantischen Ozean nach den Vereinigten Staaten führt. Zwischen den als Etappen vorgezeichneten Kanarischen und Bermuda-Inseln wird voraussichtlich ein Tankstopp eingeschoben werden müssen, da die Brennstoffvorräte des Flugbootes für diese Entfernung nicht ausreichen dürften.

### Verkehrsturm-Ertrag in Los Angeles.



In Los Angeles (Ver. Staaten) ist man auf den Gedanken gekommen, eine nächtliche Verkehrsregelung von einem erleuchteten Fesselballon in 17 Meter Höhe aus vorzunehmen. Der Versuch gelang überraschend gut, der Ballon mit einem Verkehrsplan als Besatzung erlebte den modernsten Verkehrssturm.

### Einspurig

in einer Kliner Maschinenfabrik.

Am Mittwoch stürzte in einer Montagshalle der Maschinenfabrik Sumbold ein Betonpfeiler ein. Ein Arbeiter wurde schwer, zwei weitere wurden leicht verletzt. Wegen weiterer Einsturzgefahr wurde die Halle einseitig gesperrt.

### Autobandit Reiners verhaftet.

Wie die Quittungshefte Düsseldorf mitteilen, ist in der vergangenen Nacht der flüchtige Autodieb Walter Reiners in Köln auf der Treppe eines Hauses in der Vinburger Straße übernachtet und festgenommen worden. Die Verhaftung erfolgte durch Kölner Kriminalbeamte, die Reiners, der wiederum schwer bewaffnet war, keinen Widerstand leisten konnte.

Reiners ist am 13. Oktober zusammen mit seinem Komplizen Wolf einen Düsseldorf-Kriminalbeamten in dem Augenblick ergriffen, als er in einer Autogarage verhaftet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde Wolf von einem anderen Kriminalbeamten durch mehrere Schüsse getötet, während Reiners flüchten konnte. Der Verhaftete kommt als Täter oder Mittäter für verschiedene in letzter Zeit ausgeführte Raubüberfälle und Autodiebstähle in Frage.

### Schlagwetterkatastrophe im Staate Ohio

In einer Kohlengrube bei Millfield im Staate Ohio ereignete sich am Mittwoch eine schwere Schlagwetterkatastrophe. Die Schlagwetterkatastrophe ereignete sich in der Grube 56 der Great Coal Co., etwa 60 Meter unter Tage in einem Schacht, in dem 300 Bergleute beschäftigt waren. 170 Bergleute konnten unversehrt gerettet werden, während die übrigen Verunglückten, darunter der Präsident und drei höhere Beamte der Gesellschaft noch eingeschlossen sind. Die Bergungsarbeiten werden durch einen Brand, der sofort nach der Explosion ausbrach, außerordentlich erschwert.

Auf der Unglücksstätte bei Millfield spielten sich vor der Grubenfahrt herzerzählende Szenen ab. Tausende von Angehörigen und Freunden verfolgten die verschiedenen Bemühungen der Rettungsaktionen, da, wie die Direktion feststellte, insgesamt mehr als 140 Bergleute eingeschlossen sind. Die Bergungsmannschaften

### Auto fährt in eine Kolonne Nationalsozialisten.

#### Dreizehn Personen verletzt.

Auf der Weiser Straße im nahen Walsum ereignete sich gestern vormittag ein schweres Autounfall. Ein Personencar aus Hottrop fuhr dort in voller Fahrt in eine auf der Landstraße marschierende, 60 Mann starke Kolonne Nationalsozialisten. 13 Mann wurden verletzt, davon sechs schwer; drei schweben in Lebensgefahr. Der unversehrte Gefährten bemächtigte sich eine solche Erregung, daß sie das Personencar demolierten und die Insassen mißhandelten. Der Chauffeur wurde in Haft genommen.

### Steuerzahlung mit Kohlföfchen

Das Finanzamt in Seide (Sollstein) erhielt von einem Bauern aus der Umgebung von Seide auf die Pfändung, rückständiger Steuern zu zahlen, den Bescheid, der zahlen könne er nicht, doch bietet er dem Finanzamt eine entsprechende Menge Kohlföfchen an. Da keine abschließende Antwort erfolgte, erließen der Bauer jetzt mit einer Forderung von 80 Pfennigern Kohlföfchen und ab fuhr auf dem Hofe des Finanzamtes ab, wobei er die Pfändung quittung überreichte.

### Der Pfarrerrord in Dagerow vor Gericht.

Vor dem Greifswalder Schwurgericht begann am Mittwoch der Prozeß gegen Adromitt und Krugow, die des Mordes an Pfarrer Kappel in Dagerow in der Nacht zum 2. Juli d. J. angeklagt sind. Der Angeklagte Krugow ist Zeitstrafe und verurteilt sein Wort deutsch, so daß mit ihm unter Aufsicht eines Dolmetschers verhandelt werden muß. Die Verurteilung des Prozeßes brachte eine Zerschlagung der Tat durch den Angeklagten Adromitt. Dieser erklärte, daß sie zunächst in einem Zimmer des Pfarrhauses nach Heute geschah, aber nichts geschehen hätte. Als sie dann in das Schlafzimmer des Geistlichen gekommen seien, sei der Pfarrer aus dem Bett ausgerungen. Im selben Augenblick habe Krugow den ersten Schuß abgegeben. Adromitt will darauf die Pfändung erweisen haben, und während er das Bett hinholt, noch mehrere Schüsse im Innern des Hauses gehört haben.

### 7 Todesopfer eines Kino-brandes.

Nach einer Meldung aus Moskau brach in Dorfe Maschino in Sibirien in einem Kino während der Vorstellung ein Brand aus. Das Kino, das in einem Holzgebäude untergebracht war, wurde vollkommen vernichtet. Nach den bisherigen Feststellungen sollen 6 bis 7 Personen ungenommen sein. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

### „D. 2000“ in Madrid gelandet.

Das Großflugzeug D. 2000, das Mittwoch 11 Uhr in Barcelona mit 23 Personen, darunter General A. Rindelan, ansetzte, war, um 16 Uhr in Madrid glatt gelandet. Während des Fluges hatte es auch diesmal mit starken Gegenwinden zu kämpfen. Der spanische Pilot Don Alfonso, die Vertreter der spanischen Zivil- und Militär-Luftfahrt sowie die Spitzen der deutschen Kolonie hatten sich zum Empfang des Großflugzeuges eingefunden.

### Borausichtlich 160 Opfer.

Das Bergungsgeschäft bei Millfield ist wahrscheinlich schwerer als die ersten Meldungen erkennen ließen. Der Gouverneur hat amtlich bekannt gegeben, daß voraussichtlich mit 160 Toten zu rechnen ist.

### Bisher 82 Leichen geborgen.

Bisher sind in dem Bergwerk der Endon Great-Kohlenbergwerk bei Millfield 75 Leichen von Bergarbeitern und sieben Verunglückten von Beamten der Gesellschaft geborgen worden. Es besteht feste Hoffnung mehr, die Rettung von weiteren 80 eingeschlossenen Bergarbeitern durchzuführen. Unter den Toten befindet sich auch der Stabspräsident der Gesellschaft und der Chefingenieur. Es steht noch nicht fest, worauf das Unglück zurückzuführen ist. Man nimmt an, daß es sich um eine Schlagwetterexplosion handelt.

**MAGGI'S SUPPEN** bieten Gewähr für **Qualität**

1 Würfel für 2 Teller vorzügliche Suppe nur 13 Pfg.

# Liebe in Moll.

Von Lothar Ring, Wien.

Die alte Generalin saß in ihrem hochbelegenen Boudoir und las ihrer Tochter die Seiten. Sie ließ sich dies nicht nehmen, obgleich ihr Tochter selbst schon eine erwachsene Tochter besaß und, da diese verlobt war, begründete Mühsal hatte, in absehbarer Zeit Großmutter zu werden. Aber schließlich Tochter ist Tochter, und eine Mutter hat das Recht, ihrer Tochter, auch wenn sie noch so erwachsen ist, gründlich ihre Meinung zu sagen. Von diesem Grundgedanke ließ sich die Generalin nun einmal nicht abbringen. Sie war oben keine von den Modernen und wollte es auch gar nicht sein, selbst wenn ihre Enkelin Gerda noch so ipseitig den Mund verlor. „Oh, diese Jugend! sie glaubt, alles besser zu wissen, und dann rennt sie sich tüchtig dabei die Nase ein.“

„Da, du bist auch so eine von den Modernen der Medizinalrat Guntzhoff hat mich erst kürzlich für fünfundsiebzig Jahre gehalten.“

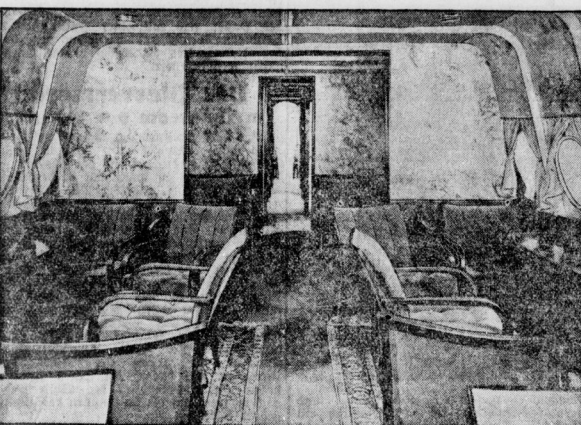
„Liebe Mama,“ unterbrach sie die Hofrätin, „wenn man einmal eine alte Frau ist, kommt es auf ein paar Jahre weniger oder mehr nicht an.“

„Du wagst mich eine alte Frau zu nennen?“ fuhr die Generalin mitleidend auf, „lag das nicht noch einmal? Der Mensch ist so alt, wie er sich fühlt, hat mein selbster Ottokar gesagt. Und ich meinerseits fühle mich jung.“

„Da die Hofrätin einnahm, daß sie in dieser Unterhaltung den kürzeren ziehen würde, resignierte sie.“

„Was ist denn eigentlich mit der Gerda?“ fragte die Generalin unvermittelt. „Das Mädchen gefällt mir seit ein paar Tagen gar nicht.“

## Die Einrichtung des „Fliegenden Hotels“



Blick in die komfortable Inneneinrichtung des „Do X“.

„denn“, grüßte die Generalin ihrer Tochter, der ansehender Großmutter. In demselben jugendlichen Verständnis bedeuft du gar nicht.“

„Aber, liebe Mama,“ bedachte doch, daß ich in dem nächsten Zimmer bereits siebenundvierzig Jahre alt werde, das heißt,“ legte sie flüsternd hinzu, „das Datum meiner Geburt ist außer dir nur noch mit bekannt. Für meine Tochter bin ich fünfundsiebzig und für meine Freundinnen sogar noch jünger.“

„Das ist mir ganz egal,“ fiel ihr die Generalin energisch ins Wort, „du bist und bleibst meine Tochter und hast mir als solche zu gehören. Das ist übrigens auch so eine dumme Einrichtung von euch jungen Frauen,“ fuhr sie fort, „daß ihr euer Alter nicht bekennen wollt. Ich bin dreizehnjährig, als ich alt und bin stolz darauf. Ich zeige jedem, der es wissen will, meinen Kaufmann und mette sogar, daß er es kaum glauben wird.“

„Sie hat wieder Streit gehabt mit Bruno.“

„Das ist ja unverschämlich!“ fuhr die Generalin auf. „Streit mit einem Verlobten, so etwas hat es zu meiner Zeit nicht gegeben! Mein Selbster hat trotz sehr müssen, wenn er mir als junger Leutnant einmal hat die Hand fassen dürfen. Und auch das war nur dann möglich, wenn andere Gäste, die Recht hatten, ihr Nachmittagsgespräch abholten.“

„Aber Streit mit seiner Verlobten — das ist auch wieder so eine moderne Einrichtung von euch.“

„Ja, was soll man denn dagegen machen?“ fragte die Hofrätin kleinlaut.

„Hinauswerfen, einfach hinauswerfen!“ bemerkte die Generalin energisch. Mein Selbster Vater hat alle, die mich heiraten wollten, so lange hinausgeschmissen, bis der Nichtigkeit gekommen ist.“

„Ja, das hat man vielleicht damals machen können,“ sagte die Hofrätin, „heute ist es leider anders.“

„Das ist eben schlecht“, fuhr die Generalin fort. „Denn geht eben alles gläubig, eins, zwei, drei, aber dafür geht genau so gläubig alles wieder auseinander. Wie ich ein junges Mädchen war, hat man sich zu allem viel mehr Zeit gelassen. Heute wird alles gleich mündlich oder telephonisch ausgemacht.“

„Aber ein wenig verhalten, was du auf dem Herzen hast. Balle! Ich Punkt für Punkt genau auf, und er soll dir eben Punkt für Punkt auf alles genau erwidern. Und die Hauptfrage ist eine schöne Einleitung, eine geistvolle Einleitung, die zu Herzen geht.“

„Sich zu, da hab' ich einen so mundernlichen Brief aufgehoben, den mir meine Tante vererbt hat. Grad gefehert hab' ich ihn gefunden. Wenn man so was liest, geht einem dabei das Herz auf. Der Brief ist direkt ein Sympathiemittel. Hör' nur einmal an!“

„Sie ist främte aus ihrer Kommode das schon ein wenig veraltete Schriftstück und las: „Angehobte,“ fuhr sie auf.“

„Angehobte,“ fuhr sie auf. „Ich gehere zur abendlichen Stunde an Deinem Säusenden vorbeischießen und im Geiste jenes überaus liebliche und anmutige Bild sah, das Du bei unserem letzten Zusammensein im Park Deiner Klüppchen Gräber und daraus den im majestätischen Kreise vorüberziehenden Schönen Fütter freute, als ich jenes Bild im Geiste wieder sah und mich an Deinen höchsten Bewegungen erregte, da gewahrte ich zur selben Zeit ein liebliches Mädchen, das langsam größer und größer werdend, am fernem Horizonte aufjaug. Es war wie ein Symbol, ein Sinnbild jener letzten Bestimmung, die sich während des letzten Jahres bei der Amtsgerichtsämter treuend ausleben ins schob.“

„Ich hatte wie zufällig den Blick auf meine Hand bahn zur Finken gerichtet. Aber während sich meine Rechte noch jährlieh Deinem Arm näherte und mich in der fast zufälligen Berührung das Gefühl Deiner holden Gegenwart mit furchtbarer Kraft übermannte, fiel mein Blick — und ich wiederholte es, es war unwillkürlich — auf die schimmernde Atmungsfläche meiner Schnabbarin zur Finken. Nur der Schleiße gehörte dieser Bild, ich schwore es Dir bei meiner Liebe und bei allen Dingen, und nicht etwa den dunklen Augen dieses hübschbetenden Mädchens ein Gleichniswort, da es nicht mir, sondern einem andern dankt — und als ich dann in Deine Augen sah, die blauen Sterne ... so schön und unerschöpflich.“

„Das Telefon“, fuhr Gerda und stürzte zum Apparat. „Hallo,“ fuhr Gerda. „Was, du bist's Bruno? Stehst du ein, daß du ein eckhafter Kerl bist? Du brauchst! Na schön, und das nächstmal kofferter! Nicht so unverschämte oder warte zumindest, bis ich draußen bin. Wann wir uns treffen? Also gut, morgen um vier Uhr bei Demel, ferus!“

„Dein Brief ist überflüssig, liebe Großmama“, wandte sich Gerda an die Generalin. „Ich habe mich bereits mit Bruno ausgesprochen.“

„Einwas enttäuscht legte die Generalin das Schriftstück wieder in die Kommode und schüttelte dabei mühselig den Kopf. „Bist du ratsch, viel zu ratsch“, murmelte sie. „Die Methode war besser und hat länger gehalten.“

„Ein solcher Mann ist immer ein Bräutigam für eine Liebe,“ er fuhr hart über ihre Hand hin.

„Dann wir ihn nieder,“ sagte sie plötzlich voll Energie.

„Auch das wäre nicht das Richtige, nichts mit Gewalt, wir müßten den Frieden bringen, dann fällt er von selbst.“

„Er sprang lebende über den Baum. Nun stand er neben ihr. Er umfaßte sie und drückte einen Kuß auf ihre Lippen.“

„Und nun komm, Raemti, ich bitte den Deinen den Frieden an, denn einer muß doch den Anfang machen.“

„Arm in Arm gingen sie ins Haus. In beiden ältliche Erregung Stunden wieder den gleichen Weg beschritten. Arm in Arm, und er behagte über den Baum sprang, um sie auf seinen Armen herüberzubringen, da mußten sie beide, daß über eine kurze Weile keine Stimme mehr über beiden Häuser trennen würden.“

„Dem einer muß den Anfang machen,“ sagte Lothar, „und vielleicht ist es immer ein Liebeser, einer, für den Romeo nicht umsonst geliebt hat und nicht umsonst geliebt ist, um durch einen Weisheitsfalsch die Liebe aber alle Feindschaft zu stellen.“

„Bis Julie ebenwie viele geworden sein wird und alle Grenzänge mit Beil und Dade niederreißt,“ sagte Lothar mit Naemti.

## Hollywood kehrt zum stummen Film zurück.

Der Präsident der United Artists, Joseph P. Schenk, hat eine Erklärung abgegeben, wonach alle Produzenten Hollywoods in Zukunft einen Prozentfuß Summe Filme behalten müssen, wenn sie ihren Vermerk behalten wollen. Nicht jeder Filmstil, sagte Schenk, eignet sich für einen Tonfilm.

## Deutschlands erster Raketenflugplatz.



Der Verein für Raumschiffahrt hat in der nächsten Umgebung von Berlin einen Flugplatz von 4 Quadratkilometer Größe erworben, der ausschließlich für Raketenversuche bestimmt ist.

Das Bild zeigt die ersten Arbeiten am Prüfstand einer Rakete. Rechts der Leiter des Raketenflugplatzes, Ing. Reibel, oberhalb steht Herrst. Ing. Niebel, und links Monteur Figard.

Einige Stoffe lösen nur eine flammende oder landgrünliche Verflüchtung aus, und solche Stoffe müssen die Produzenten in Zukunft in ihr Programm aufnehmen. Und wenn der Stoff sehr gut ist, dann hat der Film auch im Tonfilmalter ein ebenso großes Publikum wie der durchschnittliche Spreßfilm.

## Die Toilettegegenstände einer jungen Dame vor 1000 Jahren.

Die vom Königsberger Prussia-Museum veranstalteten Ausgrabungen auf dem berühmten Grabfeld von Vintzen, Kreis Riedenburg, haben nun vor der Winterperiode noch zu einem außerordentlich überraschenden Ergebnis geführt. Man hat einen Grabhügel gefunden, auf dem die Zoten in drei Schichten übereinander beigesetzt worden sind: Eine Totenstadt, deren unterste Graber aus der Zeit des 8. bis 8. nachchristlichen Jahrhunderts stammen. In der Mitte befinden sich Brandgräber aus dem 9. bis 10. Jahrhundert. Bei den Grabern der obersten Schicht fanden die Beigaben an Schmuck und Waffen auf, die in herabgedrückten verschönerter Hülsen vorhanden sind.

In der untersten Graberschicht wurde ein mit rotem Schmelz ausgelegtes Grab einer etwa 20 Jahre alten Frau gefunden. Man schätzte das Alter des Grabes auf circa 1000 Jahre. Als Beigaben fand man u. a. zwei Armringe aus Bronze, viele Bernsteinsperlen und eine Gewandspange. Am Gürtel hatte sie ein eisernes Messer mit aufgeschliffenen Bronzegriff sowie ein Gürtelband und einen kleinen, hübsch verzierten Knospenarm mit bronzenem Griff. Am Gürtelgürtel lag ein ebenfalls bronzenes Haarreif sowie die Reste eines mit Perlen besetzten Kopfbands.

Auch Silbergräber fanden sich hier in größerer Zahl und zwar stets Doppelbestattungen in kleinen Baumfäßen. Eines der Arme trug einen steinernen Halsring aus Bronze und eine bronzenenurliche Bernsteinkette.

## Gleichnis vom Zaun.

Von Oskar Zahn.

Lothar stand vor dem Gartenzamm. Nach sechsjähriger Abwesenheit zum ersten Male.

Wieses aing ihm durch den Sinn, was ihm verändert schien hier auf der Heimaltscholle, aber ein Gedanke war für ihn immer der gleiche geblieben, und nun kam noch der Zaun hinzu. Sein Auge funkelte, als er sagte: „Grenzen sind Wälder, die vom Teufel erlassen, um Streit und Zwietracht hervorzubringen hüben und drüben.“ Er sah den Zaun wütend an, und es war ihm, als sei er ein böser Wächter mit grimmiger Miene.

Er stand auf dem Halen hinter den wilden Hecken und plötzlich zog er seine Gewalt an dem Zaun empor und löste.

Ein schwarzer Fadenstrich redete sich drüber über die rauhen Stränder und setzte lächelnd die weißen Bahnen um einen breiten, offenen Mund.

Das junge Mädchen trackte die Arme über den Zaun weit vor, bis sich die Hände zusammenfanden. Lothar hielt sie fest, so daß Naemti nicht entweichen konnte. So lasten sich beide ihren Willkommensdrang entgegen und lächelten. Doch als sie einander tiefer in die Augen sahen: erstrahlten sie beide und wurden ernst.

„Lothar, ich ängstete mich, soll' mich los, — wenn und —“

Er ließ die eine Hand frei, aber die andere hielt er um so fester. „Weshalb ängstest du dich, Naemti?“

„Weil wir uns doch erst geliebt haben, froh?“

„Ist es nicht schön, daß es so geliebt?“

„Ja, aber —“

„Ich,“ unterbrach er sie, „was kümmern uns die Feindschaften unserer Eltern? Was können sie an unserer Liebe ändern?“

„Meinst du — doch — du weißt nicht, was in den zehn Jahren meines Fernseins alles hier geliebt ist.“

## Nach dem Erdbeben in Italien.



Obdachlose Familien wohnen im Freien, Städten und Dörfern der vom Erdbeben schwer betroffenen italienischen Provinz Ancona dietet.

die Herren Nachbarn nun mehr wie durch ein Filter leben können, aber wir zwei, du und ich, wir werden uns trotzdem.

„Aber Lothar, bedachte, damals war ich ein Kind, und heute bin ich erwachsen.“

„Eben drum, Liebe.“

„Nun ist nicht gerade recht zu den Meinen helfen, denn meine Eltern sind doch —“

„Kind“, sagte er streng, „und obenomenig oder ebenwollt schuldig wie die meinen.“

„Soll' mich los, Lothar,“ sagte sie ärgerlich. Er kramte keine Hand ganz fest um die

lie, so daß sie den angelegten Armumstülperhaft empfand. „Soll' mich los, ich möchte ins Haus.“

Er strich jetzt wach über ihre Hand. „Siehst du, Naemti, wir zwei, die wir niemals etwas miteinander hatten, sind immer nahe geblieben, wir müssen verstanden diese Baumgrenze, dieken bösen Zaun an überwinden.“

„Soll' ich doch ramdelts, Lothar?“

„Meinst du wohl? Ich glaube es anders.“

„Sie ist nachdenklich nur für ihn.“

### Aus der Heimat Fünf Häuser sinken in Asche.

Deßau. Ein schweres Brandunglück, dem fünf Wohnhäuser zum Opfer fielen, ereignete sich in der bekannten Parkstraße Wörflitz. In den Abendstunden kam aus dieser Straße plötzliche Kunde in der Hofstraße Feuer auf. Am Morgen sind fünf Häuser mit Stalungen sowie mehrere Werkstätten verbrannt. Es konnte von den anwesenden Häusern und ihren Wohnungsbewohnern fast nichts gettet werden. Die Feuerwehren der Umgegend sowie die Deßauer Motorpumpen mit den zahlreichen Schlauchleitungen angefahren. Als die Deßauer Berufsfeuerwehr alarmiert wurde, waren zwei Häuser bereits heruntergebrannt. Sie wurden abgelöst. Während man noch damit beschäftigt war, das plötzliche Brandunglück beseitigte, brach in der Parkstraße ein Feuer aus. Die dortigen Wohnhäuser und Werkstätten der Witwe Wolke und des Stellbinders Kopf brannten Wohnhäuser und Werkstätten des Tischlermeisters Naumann und des Sattlermeisters Rühl sowie das Wohnhaus eines Maurers ab. Auch in der Kottmannstraße brach Feuer aus. Die abgebrannten Wohnhäuser sind unweiblich. Neben den Stalungen sind auch sämtliche Wohnungseinrichtungen verbrannt. Von den Werkstätten des Tischlermeisters Naumann konnte nur ein kleiner Holzvorrat gerettet werden. Die Brandstätte bildet einen mächtigen Trümmerhaufen. Der Schaden ist sehr groß.

### Wenn Kinder mit Feuer spielen ...

Heiligenstadt. In Martinsfeld wurde durch das mit Feuer spielende jährige Ständchen des Hofknechts Anton Schöber ein Brand in der ältesten Scharne entzündet, der bei dem betreffenden Sturm bald auf die Wirtshausgebäude des Landwirts Jol. Klein und des Quallens Jöb. Federath übergriff. Die mit Oens und Strohvorräten reich gefüllten Scheunen sowie zwei Schweinehülle, ein Anstall und zahlreiche Kleinvieh kam in den Flammen um. Der Schaden wird auf 25-30 000 Mark geschätzt.

### Neues Deliktverbrechen auf Schacht Volkenroda.

Wentzroba. In der Grube des Kalzwerks Volkenroda ist nach einer Mitteilung der Werkleitung ein neuer Deliktverbrechen aufgetreten. Als die Arbeiter in der Grube die Deliktverbrechen erörterten, wurden durch die Grubeleiter, die sich aus Sicherheitsgründen die Kalzförderung unterbrochen worden.

### Landwirtschaftliche Schule.

Artern. Im Straßenbild taucht jetzt wieder die grüne Wiege auf, die die Schüler der Landwirtschaftlichen Schule tragen. Mit dem 2. November hat der neue Schuljahr seinen Anfang genommen. 55 Schüler nehmen daran teil, die teils in Artern Pension nehmen, teils auf nach Hause fahren. Zur Veranschaulichung des Lehrstoffes ist ein dritter Landwirtschaftslehrer neu eingestellt.

### Amateur-Defektive

Roman von Walter Bloch.  
Copyright by Hoffmann Verlag G. m. b. H. Berlin SW 61. Welt-Alliance-Str. 22.  
(13. Fortsetzung.)  
"Doch jetzt! In diesem Augenblicke blüht hinter der Jalousie des Schlafzimmers das Gesicht der Valentins Herz beginnt aufs neue zu hämmern, die Gedanken arbeiten fieberhaft. Wie ein mitternachts Jagdhund bellt er die millimeterbreiten Spaltbänder, die zwischen den schräggestellten Blenden des Fensterlaubes durchsickern. Das Wild ist gefasst — wenn es entweichen will, das wird es durch eines der Fenster ausbrechen.  
"Minuten um Minuten verziehen. Kein Laut zu hören als das Windes- und Regenbrausen. Valentins füllt, wie das Jagdfeuer seinen Nadeln mit kaltem Schwitz überfällt. Minuten um Minuten ...  
"Da — ist! — Das Licht erlischt. Die Scheibe des Schlafzimmersfensters wird behutsam niedergelassen. Jetzt auch der Holzrahmen. ... Im Fenster der Spalteneris eines Mannes. ... Im An in Klammeln in der Tür zum Treppenhof verwickelt — blinzelt nur vorwärts in die Tiefe ... heißt, wie ein Kopf aus dem Fensterhaken sich vorstreckt. Jetzt ist es ein Bein über die Schwelle — das zweite — die ganze Gestalt schießt nach. An derselben Schwelle springt Klammeln vor, packt mit klarem Griff den Auslöser im Nadeln. Der Überarmel packt einen erstickten Schreckenslaut aus — in der zweiten Sekunde füllt Valentins seinen unpendenden Arm von zwei Herzhaut für einfallenden Händen umklammert, nach außen überdreht, alle Gelenke kneten ihm in, als würde der Arm ausersickern, sein ganz Körper in freierher Drehung um seine Achse gewirbelt, er stürzt zu Boden, seine Sinne fliegen aus."

### Streittheke der Kommunisten.

Ausführungen gegen die Polizei. — Ein großer Anstandsaustrag ging verloren.  
Jahna. Wie berichtet, ist seit einiger Zeit in der hiesigen Schmoitelabrill ein wilder Streit ausgebrochen, der von kommunistischer Seite mit großer Heftigkeit geführt wird. Die hiesigen kommunistischen Arbeiter einen Antrag im preußischen Landtag eingebracht, in dem gefordert wird, der Landtag solle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die vor den betroffenen Betrieben postierte Polizei zurückzuführen, die verhafteten Arbeiter sofort freizulassen und den Offizier, der nach kommunistischer Auffassung seine Pflicht verletzt habe zu entlassen. Die Kommunisten werden wenig Glück damit haben. Ein Beamter des Staatsministeriums Vorzug ist bereits mit den Ermittlungen wegen der Unruhen, die den Streik wiederholt befehlet haben, beschäftigt. Dabei haben sich die Dinge denn doch etwas anders dargestellt als die Kommunisten sie schildern. Es ist nachgewiesen, daß die Streikenden die Polizisten mit Steinen beworfen haben und gegen sie mit Knütteln vorgegangen sind, wobei mehrere Polizeibeamte nicht unerheblich verletzt worden sind. Erst darauf hat sich die Polizei veranlaßt gesehen, von ihrem Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Aus Grund dieser Verletzungen wurden sechs Streikende verhaftet.  
\*  
Erfolgung eines Abraumbetriebes.  
Rauendorf. Mit dem 15. November wird der Betrieb des Abraums Deuben auf absehbare Zeit stillgelegt. Die Folge davon ist, daß wieder etwa 400 Arbeiter entlassen und der hiesige schon reichlich hohe Arbeitslosenstand noch weiter ansteigen wird. Die hiesigen Unterhaltungsarbeiten sollen von den anwesenden Angestellten ausgeführt werden.

### 900 000 RM. Abstriche am Provinzialetat.

Provinzialausgleichshilfe. — Die Not des Mansfelder Kupferbergbaus. — Die Werte müssen im Betrieb erhalten werden.

Merseburg. Der Provinzialausgleich hat mit Rücksicht auf die finanzielle Lage weltweite Abstriche am Haushaltsplan des Land. Jahres beschlossen. Der Grund zu dieser Entscheidung sind die Kürzungen bei der Steuerüberweisungen hinter den Beträgen, die man bei Aufstellung des Etats geschätzt hat. Die Einnahmen- und Körperlichkeitssteuer wird vornehmlich geringere Beiträge bringen. Vor allem bei den Devisen ist ein geringerer Eingang zu verzeichnen, was zum Teil durch ein Währungsgebot, ein Finanzgleichgewicht bezieht ist, das mitten im Jahre vom Preussischen Landtag beschlossen wurde. Ferner werden die Einkünfte aus der Kraftfahrzeugsteuer in Ausübung der allgemeinen Wirtschaftslage hinter den Ansätzen zurückbleiben. Um diese Mindererinnahmen, soweit sie sich bisher überlegen lassen, auszugleichen, wurden Abstriche in einer Gesamthöhe von 900 000 RM. beschlossen. Davon wurden gleichmäßig der Etat der Straßenreinigung, der Landesmeliorations-, der Bodenverbesserungs- und andere Fonds getroffen; in der Haushaltspläne der Provinzialanstalten wurden die Abzüge, der seit Aufstellung der Haushaltspläne eingetretene Senkung der Preise für Lebensbedürfnisse entsprechend, also ohne Minderung der Lebenshaltung, revidiert.  
Zur Notlage im Mansfelder Gebiet richtete der Provinzialausgleich an die Reichs- und preussische Staatsregierung einmütig die bringende Bitte,  
eine Stilllegung des Mansfelder Bergbaus und möglichenfalls wie bisher eine Staatshilfe an gewähren.

Die Provinzialausgleich hat mit der volkswirtschaftliche Bedeutung des einzigen erbbildenden deutschen Kupferbergbaus für die Handelsbilanz erneut, auf die unrichtige grundsätzliche Frage der Berechtigung einer  
\*  
Erfolgung eines Abraumbetriebes.  
Rauendorf. Mit dem 15. November wird der Betrieb des Abraums Deuben auf absehbare Zeit stillgelegt. Die Folge davon ist, daß wieder etwa 400 Arbeiter entlassen und der hiesige schon reichlich hohe Arbeitslosenstand noch weiter ansteigen wird. Die hiesigen Unterhaltungsarbeiten sollen von den anwesenden Angestellten ausgeführt werden.

die Neugierigen, die sich's nicht verlagern können, durch die Schellen zu fassen, seien die glückliche Menschen um den Hügel. Dieser merkwürdige Geiger mit den dunklen Bodenstrahlen und der Scherbe im Auge darf nun, Kollege unter Kollegen, mit den beiden Prominenten zusammenarbeiten. Das bereits ausgehängte Programm, das die großen Namen Ellen Winterfeldt und Ignaz Richter aufweist, ist durch ein neues ersetzt worden. Es bringt als dritten Vortragenden einen gänzlich unbekanntem Dmitri Wassiljewitsch Zwardowski, der ein Rondo capriccioso von Saint-Saens, eine Berceuse von Chopin und — allgemeines Entzücken! — zum zweiten Male die Kreuzer-Sonate vortragen wird — diesmal aber am Klavier — Ignaz Richter! — Man sieht es dem jungen Mann an: er glaubt zu träumen. Er fährt er sich heimlich mit der schmalen, nervösen Hand über die Stirn. Er, der ehemalige sardische Offizier, der sich nach seiner Flucht vor den Bolschewiken zehn Jahre lang als Kaffeehaus-Musikant nur eben vor dem Verhungern retten konnte, der nun dem immer mehr sich neigenden deutschen Leben in die glücklichen Gefilde Amerikas flüchten wollte ... er das noch, den nun der gelehrte Großmeister des deutschen Musiklebens wie einen Gleichberechtigten neben sich wirken läßt!  
"Mein lieber Zwardowski!" sagte der große Ignaz, "ich behalte Sie selbstverständlich. Ich mache an der Oper ein Feld für Sie frei."  
Ist so viel Glück vorrätig?  
\*  
Der nach dem Nachmittagsessen mit roten Nadeln und blinzelnden Augen aus Promenadenhügel hinaustritt, dem schloß Schrotzluft entgegen. Der Silberbund des Schrotzluft hat sich verdrückt. Die unverdrückte Linie des Horizonts ist verschwunden, eingeschoben von milchigem Schaum, hinter

nicht in der Lage, ohne ihre Finanzen zu ruinieren.  
Der Provinzialausgleich hat Mittel des Reichs- und Staatsregierung, diese Katastrophe, wenn es sein muß durch Subventionen, zu hindern, oder wenn das nicht auf die Dauer möglich ist,

so lange hinausgeschoben, bis in einer außerordentlichen Konjunkturperiode die hiesige Reichs- und Staatsregierung, diese Katastrophe, wenn es sein muß durch Subventionen, zu hindern, oder wenn das nicht auf die Dauer möglich ist,  
\*  
Beschlagnahme in einer Fleischwarenfabrik.  
Braunschweig. Am Grand Behälter Anholtsbrücke wurde bei der Fleischwarenfabrik Straß in Giesmarode durch Beamte des Gesundheitsamtes angehalten und der Staatsanwaltschaft unverzüglich eine Betriebskontrolle vorgenommen, da der Verdacht bestand, daß in dem Betrieb Verfehle gegen § 4 des Lebensmittelgesetzes vom 6. Juni 1927 in erheblichem Umfang vorgenommen worden seien. Der Verdacht wurde durch die Sachverständigen Fleisch- und Wurstwaren der verfehlenden Art im Gesamtgewicht von 30 000 Kilogramm festgestellt. Die Fleischwarenfabrik Straß in Giesmarode wurde nach dem Gemeldet, daß ein Leiter der Fabrik, der abends von Berlin nach Giesmarode zurückkehrte, bei seiner Ankunft in Giesmarode am 30. 11. 1929, ein zweiter leitender Arbeiter mit Namen Dietmann, ein Mann in vorgedienten Jahren, erlitt während der Betriebskontrolle einen Schlaganfall. Sein Zustand ist bedenklich.  
\*  
Rote Hände oder brennendes rotes Gesicht nicht anfehlen. Ein willkürliches Mittel dagegen ist die Milchsäure, reichlich und schneeweiße Creme Lador, auch als herlich duftende Pulvermilch verpackt geeignet. Wiederholender Erfolg. Das 1 RM. wertige unterirdische Lador-Extrakt, gibt ein glänzendes Verkaufsleben zu besten. Ist es nicht?

### Beschlagnahme in einer Fleischwarenfabrik.

Bei der Betriebskontrolle wurden durch die Sachverständigen Fleisch- und Wurstwaren der verfehlenden Art im Gesamtgewicht von 30 000 Kilogramm festgestellt. Die Fleischwarenfabrik Straß in Giesmarode wurde nach dem Gemeldet, daß ein Leiter der Fabrik, der abends von Berlin nach Giesmarode zurückkehrte, bei seiner Ankunft in Giesmarode am 30. 11. 1929, ein zweiter leitender Arbeiter mit Namen Dietmann, ein Mann in vorgedienten Jahren, erlitt während der Betriebskontrolle einen Schlaganfall. Sein Zustand ist bedenklich.  
\*  
Rote Hände oder brennendes rotes Gesicht nicht anfehlen. Ein willkürliches Mittel dagegen ist die Milchsäure, reichlich und schneeweiße Creme Lador, auch als herlich duftende Pulvermilch verpackt geeignet. Wiederholender Erfolg. Das 1 RM. wertige unterirdische Lador-Extrakt, gibt ein glänzendes Verkaufsleben zu besten. Ist es nicht?

**Braunschweig.** Die weiteren Vernehmungen durch Beamte des Landesstrafkollisionsamtes haben den bestehenden Verdacht der unbefugten Verleugung gegen das Lebensmittelgeschäft im Betriebe Nahrungsmittelewerke Gliemsmarode so weit verläut, daß der leitende Direktor Gustav Teige, der bereits vorläufig festgenommen worden war, dem Amtsgericht vorgeführt und in Untersuchungshaft genommen wurde. Die weitere Untersuchung durch einen neutralen ärztlichen Sachverständigen hat ergeben, daß die beklagten Waren verdorben und für den menschlichen Genuß unbrauchbar sind.

Wie weiter gemeldet wird, hat die Firma eine längere Mitteilung veröffentlicht, in der sie der Anzahl Ankläger gibt, daß bei der behördlichen Einfrierstellung der beanstandeten Fleischvorräte nicht in vorgedachten Worten bei, daß eine einwandfreie Erklärung des Sachverhaltes noch möglich bliebe.

**Tödlicher Autounfall.**

Schönefeld. Dienstagabend ereignete sich in der Nähe von Halle ein schwerer Verkehrsunfall, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die 67jährige Witwe Sophie Lehmann wollte in der Nähe des Graflichen Ladens die Straße überqueren. Sie ließ dabei einen aus Halle kommenden schweren Lastkraftwagen an sich vorbeifahren und lief hinter dem Wagen vor, um die Gegenstraße zu erreichen, als im selben Augenblick ein aus Leipzig kommender holländischer Personenkraftwagen in vollkommener Fahrt die Stelle passierte. In diesen Fall fiel die Frau hinein, dem Chauffeur, Gustav Straube aus Halle, was er nicht mehr wehrte, seinen Wagen an der Stelle zum Halten zu bringen. Von dem Wagen erlitt, wurde die bedauernswerte Frau an den Hinterrücken beim "Brinnen Baum" gestrichelt, wo sie mit einem Schädel-, Oberkörper- und Hinterfußbruch schwer verletzt in einer großen Blutflut liegen blieb. Man brachte sie sofort zum nächsten Arzt; aber ihre schweren Verletzungen waren über ihren Erlegen. Eine Schuld trifft den Kraftwagenfahrer nach den polizeilichen Feststellungen nicht.

**Drei spielende Kinder überfährt der Zug.**

Dolfschäida (Viesbender). Drei spielende Kinder wurden auf dem Bahnsteig der Reichsbahn vom Zuge erfasst. Ein Kind war sofort tot, ein zweites wurde mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus gebracht. Das dritte Kind wurde beiseite geschleudert und weniger schwer verletzt entrannt zu dem Tode.

**Eine Kirchenglocke unter Bewachung.**

Siedlingen (Nst.). Hier wurde eine neue Glocke geweiht. Da sich das Gerücht verbreitet hatte, kirchengefährliche Elemente würden die Glocke, die am Freitag bereits von der Bahn

genommen war, mit roter Farbe befärbend oder gar zertrümmern, habe die Kirchengemeinde einen Wächter eingestellt, so daß die Glocke nicht berührt werden könnte. Die neue Glocke wurde von einem Deutsch-Amerikaner gestiftet, der einen weiteren Betrag zur Verfertigung gestellt hat, um die Kirche in Deckung mit einer modernen Glockenlage versehen zu können.

**Bodbiertimmung und Polizeistunde.**

Eisleben. Die ganze Woche Bodbiertimmung. Am ersten Tage Polizeistunde bis drei Uhr. Am zweiten Tage war es immer noch schön, und die Gäste denken nicht an Nachhausegehen. Nur eine besorgte Dame, die einhelliglich schon vorbeifahrt ist, fragt den Ober: „Wenn ich heute Polizeistunde?“ Der Ober: „Spekulantier an sich“ bekannt, antwortet: „Heute ist überhaupt keine Polizeistunde.“

Um 1.55 Uhr öffnet sich die Tür, und der Wächter kommt. Da die halbblinde Karenzistin nach Herabenden, in welcher er noch keine Augen haben will, bereits lange vor sich, hält er kein Buch aus der Tasche und ändert den Linterfall. Da springen die Gäste von ihren Stühlen und suchen zu fliehen. Dem größten Teil gelingt es. Juchend fallen dem unbarmherzigen Pöbel des Gutes zum Opfer.

Nun fanden sie vor Gericht: Direktoren, Metzger, Metzger, Kaufleute und hohe stromunbekannte; außerdem der Wirt und die beiden Ober. Es wird eine gemüßliche Sitzung.

Wirt erklärt die Strafen erklärte der Wirt: „Ich bin schon einmal ins Gefängnis verurteilt.“ Alles lacht. Der Richter: „Da sehen Sie ja, das glaubt ihnen keiner.“ Am jenseitigen Abend ist der Wirt um 12 Uhr schlafen gegangen. Der Richter fragt: „Sie waren also der Meinung, daß Sie schlafen durch sich zu lassen, was Sie über die Probe, daß eines der höchsten Menschenrechte für ihn in Frage gestellt wird, aber er hatte in diesem Fall seine Vertreter in seinen beiden bewährten Dorfklerikern. Von diesen gibt der Spekulantier an sich, es als möglich zu, daß er selbst hat. Heute ist keine Polizeistunde.“ Aber ist das eine Antwort, mit der man sich zufrieden geben kann? Der Tisch, an dem die Frage gestellt wurde, hatte sich damit zufrieden gegeben und nun sollte man sich vor Gericht verantworten.

Zuerst wird den Ober ermittelt, der diese verhängnisvolle Stunde ausgesprochen hatte. Das war gar nicht so leicht, denn die so ängstlich geweihte Dame sagte: „Sie sehen sich im Stadl so ähnlich.“ Aber der Ober hatte ja die Sache so langsam angehen lassen.

Von den anderen Gästen und munteren Anwesenden verteidigt sich einzelne recht lustig; vielleicht weil ihnen die seltene Bodbiertimmung vom Januar noch im Mutte lag. Der eine sagte: „Ich bin erst spät in das Lokal gekommen und da will ich noch nicht gleich wieder gehen; außerdem habe ich niemals eine Uhr bei mir.“ Die große Menge lachte damals zu höchsten, aber die ankündigenden Menschen blieben, und die waren wir.“ Ein anderer hatte vermisst, den

Wächter zu besuchen, und wollte sich nicht wach machen mit den Worten: „Ich bin eben schlafen nicht.“ Auf diese gemüßliche Sitzung boageten Strafanträge gegen alle Anwesenden in Höhe von 10 bis 20 Mark. Das Gericht konnte nicht anders als die meisten entlassend zu verurteilen. Nur der eine Tischler, der gefasst hatte, wurde freigesprochen; es hatte also eine einseitige anfällige Frau drei ganze Männer gerettet.

**Immer noch Weidegang der Oberharter Herden.**

Glasshof. Der vom Wetter wenig begünstigte Sommer hat den Oberharter Besitzern nicht die gemüßlichen Erlöse in der Genußzeit gebracht. Es wird deshalb sehr bedauert, daß die Herden immer noch hinausziehen können, da dadurch die Viehbesitzer entlastet werden, denn sie brauchen noch nicht für die Winterfütterung sorgen. Im unterer Teil zu früheren Jahren hat die Viehsährliche Anstieb erst über drei Wochen länger abwartet. Man hat vor, die Herden bis zum 10. November auszutreiben. Sollte die Viehsährliche Anstieb nicht bis zum 1. November abgefahren werden, so soll man die Anstiebten im Oberhart besonders tiefen, da dies nur selten vorkommt. Wenn es sich in früheren Jahren einmal ereignete, daß die Hirten ihre Herden bis Martini austreiben konnten, erhielten sie von der Stadt jährlich einen neuen Firtentag und Stod als Geschenk.

Ammerdorf. (Evangel. Frauenhilfe) In der letzten Monatsversammlung der evangelischen Frauenhilfe Ammerdorf II. haben wir unsere großen Reformatorinnen, Der Wärdlerin Kathi an ihrer Seite, sich uns teilnehmen an seinen Herden und Wirken und an seiner Erfüllung. Da sie für uns von neuem die große Verantwortung auf die wir als Amtliche Frauen unserer Gläubigen, unterer Kirche gegenüber haben. Die Verantwortung, die schon die gemeinsamen Gelänge, die Mandat, die Fieber des Chores wahrgenommen hatten: In deutsches Gl. nach auf. Das, was uns hat. Du, ev. Frauengemeinschaft, treu deinem Glauben, Deiner kirchlichen Aufgabe ist es ganz besonders, Außers Erbe zu wahren. Tief hinein in das Wesen und die Helfarbeit unserer Amtlichen, unterer uns zum Erlaub der Wärdlerin, unter Gläubigen. Wir werden die vielen Frauen, weit über 100 waren es, das stille Gelübde mit in den Alltag genommen haben, von nun an treuer und tiefer zusammenhängen in dem einen Geist, unterer Gläubigen Klammern uns zum Himmel weht.

Wärdlerin. (Hühnerherd) In der letzten Monatsversammlung der Frauenhilfe Ammerdorf II. haben wir unsere großen Reformatorinnen, Der Wärdlerin Kathi an ihrer Seite, sich uns teilnehmen an seinen Herden und Wirken und an seiner Erfüllung. Da sie für uns von neuem die große Verantwortung auf die wir als Amtliche Frauen unserer Gläubigen, unterer Kirche gegenüber haben. Die Verantwortung, die schon die gemeinsamen Gelänge, die Mandat, die Fieber des Chores wahrgenommen hatten: In deutsches Gl. nach auf. Das, was uns hat. Du, ev. Frauengemeinschaft, treu deinem Glauben, Deiner kirchlichen Aufgabe ist es ganz besonders, Außers Erbe zu wahren. Tief hinein in das Wesen und die Helfarbeit unserer Amtlichen, unterer uns zum Erlaub der Wärdlerin, unter Gläubigen. Wir werden die vielen Frauen, weit über 100 waren es, das stille Gelübde mit in den Alltag genommen haben, von nun an treuer und tiefer zusammenhängen in dem einen Geist, unterer Gläubigen Klammern uns zum Himmel weht.

**Kräftige, gesunde Kinder machen Eltern und Lehrern Freude**

Zum Gedeihen braucht Ihr Kind täglich ein Frühstück aus den neuen **Hohenhehe 5 Minuten-Flocken**

Ich beobachte mich, ging die Feiseskrönne von Arm zu Arm. Nur der junge japanische Anschlag kam schließlich in die Vordang.

folange gestanz wurde, denn Valentin. Das dann gekommen ist - hier die Fortsetzung. Das das ist ein paar ganz Heilsche, die zwei ... Es heute Abend wird er endlich dinstig gemacht.

Befehl und unbewerk, wie sie gekommen, ziehen die Beobachter sich wieder zurück. Der Kapitän steigt zur Kommandobude hinauf. Dienst hat der erste Offizier. „Ruhenschloß - wenn mich's losbrechen.“

„Ich denke mir, so gegen zwei, drei Uhr.“

„Im Winter nacht löse ich Sie ab. Wird's vorher befehlen? - Sie wissen ja, wo ich zu finden bin. Schade, daß Sie das Konzept verlassen müssen.“

„Bin vollständig unzufrieden, Herr Kapitän.“

„Um so besser. Ich werde jetzt ein Bischen auf Vorrat schlafen. Wenn Sie ebenfalls sofort nach Beginn des Stürms alles festmachen. Vorher nicht, sonst gibt's Unruhe. Ich weiße, heute nacht kriegen wir einen Zuckeln, wie wir ihn seit Jahren nicht erlebt haben.“

Wim Abendessen entfaltete sich ein Glass, wie die diese wundern Räume ihn bei jeder Heberfahrt günstigenfalls einmal zu sehen bekommen.

„Nun, Doktor Müller, Sie Fachmann in Gezeiten. ...“

„Heute Abend kommen Sie auf Ihre Nachhut.“

„Müller grüß. Da nicht gestanz wird, amnestisch. Herr Kapitän, Gezeiten wird man aus der Nacht betrachten können, sonst hat man nicht davon.“

Aber seine indolente Augen wandern von Hals zu Hals, und überall ist's heute Wunderdime zu schauen.

So feilich das Bild des Saales - es scheint die Ruhe des Gezeiten. Das Essen wird mit unverschämter Hast nur eben pflichtgemäß erledigt. Bald leert sich Tisch und Stuhl, und es drängt zum Nachhausegehen. Schon ist er bereit, Fracht und Gefährliches in munterem Gemüth. Die Groten wandern in phantastischem Ordenschmuck. Ein ganz großer Abend.

Derweil die ersten Akkorde anklingen, ist Valentin klammig drauf und auf dem Kriegspfad. Jetzt, wo die ganze erste Klasse sich in eine laufende Stummleinde verändert hat, muß irgend etwas Dünkles geschehen - etwas, das ihn seinem Ziele näher bringt. Eines hat er schon festgestellt: unter der hochgepannten Oberfläche da drinnen fehlen Herr Schiewolsch und Doktor Heinrich Müller.

Der Oberhaupt patrouilliert ruhig von Deck zu Deck, um Korridor zu Korridor. Bismarcken tritt er für Augenblicke an die Leitung, um nach dem Wetter zu sehen. „Gut. Othen hat der Himmel sich um Dinst gefärbt. Die Sterne klammern, trüb und dunkel hebt der Dreierstellern sich über die schwarze lätzende Hölle. Klarheit über die Mitte des Himmelsgebüdes läuft eine falsche Linie, jenseits deren die Wechselle des Firmaments in unbordringliche Erdreife gefällt ist. Die verdrieht sich gegen den Horizont, bis sie als schwarze, schwarze stropfende Wolfenmassen auf die unruhig drängelnden Wolken niederhängen. Hinter dem Vorhang auch's Dunkel? Immer erhellter, immer klarer. Die bräunliche Wurbe des Himmels schiebt sich auch auf die unruhig vorwärtsbrauende „Chicago“ zu übertragen. Der Schiffboden, liegt trüb unbeweglich wie bei einer Luftsturz, beginnt sich kaum merklich zu heben und zu senken.

Wald nimmt der Oberhaupt keinen Endgang wieder an, sein Koffager beginnt ihm. In den Korridoren klingt bisweilen gedämpftes Gepländer der wachsbauenden Stewards mit den weisheitsreichen Stewardessen, die ihnen bei Mühsung ihrer unermüdbaren Pflicht folgten. Gefährlich leuchten. Zucht scheint sich alles Leben der ersten Klasse in den fächerdräuenden Korridorflächen zusammenzusammeln zu haben.

Doch nein - jetzt haßt ein vorfühliger gedämpfter Schritt das Brommadenbedeckung entlang. Dort hinten am Ende kommt eine Männergestalt geschritten. Weiter zu weit entfernt, als daß sie im matten Seiten der wenigen brennenden Birnen erkennbar wäre. Nun biegt sie in den rückwärtigen Treppenhof. Wie ein winternder Jagdhund schließt Valentin Klammoff hinterdrein. Als er den Schacht erreicht hat, hört er nur noch die Schritte seines Others droben verhallen. Er muß sich zum Sportdeck hinaufschleppen sein. Was sieht er? Da oben? Da find in gar keine Konturen ... Einerlei - hinderein!

Eine geistliche Tagd beginnt! Wie Valentin aus dem Treppenhof auf Sportdeck hinanstößt, hört er ganz deutlich die Schritte des Verfolgten das flackernde Deck entlang taupen. Pflöchtig ist alles still, der Sträubten Haaren laucht der Jäger, ab das Bild nicht von neuem flüchtig ist ... kein Wald. Klammoff mag sich nicht zu rühren. Eind's Minuten? Welcheid wirklich nur nach harrnloser Spätschneiter, der, unumfänglich, das Konzent in weitem Regen umflutet und jetzt hier droben irgendwo kriechlich ist, um das unangehört spanende Schimpel der heraufstrebenden Kosmitischen Statue zu genießen ... Das muß schrecklich sein. Schade, daß der Mund so wenig flüchtig ist. Es ist rabenbüchse hier oben. Weiterpendel reunt Klammoff alle Augen-

bilde gegen irgendein Hinterris. Da lauern tüchtig wartend Windgeschelle, Kästen zur Aufbewahrung von Werkzeug und Sportinventar - jetzt prallt er gegen die Drahtwand des Tennisplatzes, um gegen die der Strahlendwärlern - sich nicht ein Wenig klarer? Nein - irgend jemand hat seinen Mantel liegen lassen. Denn gibt's eigentlich Anwesen als die Fürtzüge für das Einquent nachlässiger Passagiere. Wagt der Zufall den Heben in die Unendlichkeit einzuführen? Valentin Klammoff tappt sich von einer Sichelgeheit zur anderen. Der geheimnisvolle Verfolge hat sich ins Nichts aufgelöst.

Schwefelriechend gibt Klammoff jede Hoffnung auf, sein Othet auf dem hinteren Sportdeck zu stellen. Er tappt sich zum Treppenhof zurück, steigt langsam die Stiegen hinunter, tritt aufs Bootsdeck hinaus. Jetzt meint er plötzlich im eben verlassenen Treppenhof Schritte zu hören. Er hebt zurück, sieht gerade nach, wie eine Männergestalt durch den leuchtenden Ausgang den Schacht verläßt. Hebet hinterdrein, hinter wieder auf's dunkle Deck hinaus, - Regungslose Zille ...

Ein Genie durchschauert sein überreiztes Nervensystem. Klammoff tappt er sich den dümalen Gang zwischen Rettungsbooten und Schiffswand an einer Säule - jetzt find die Schritte hinter ihm ... Er wendet sich - die Schritte laugen - entleeren in Kopf. Durch das tolle Licht, das der Spalt der angelegten Tür des Schachts in die Finsternis entzündet, läuft eine Männergestalt, entschwindet nun die Cede des Stattenanstans. Klammoff preist wie ein Haidener hinterdrein - unumst - wieder tiefes Schmeinen. Er steigt sich zurück - nun fort er deutlich, daß - die Schritte - ihn verfolgen, ihn -

(Fortsetzung folgt.)

zum Gedeihen braucht Ihr Kind täglich ein Frühstück aus den neuen **Hohenhehe 5 Minuten-Flocken**

Die Hohenhehe 5 Minuten-Flocken sind ein ideales Frühstück für Kinder. Sie sind leicht zu kochen und liefern alle notwendigen Nährstoffe für ein gesundes Wachstum. Lassen Sie Ihre Kinder glücklich sein und genießen Sie die Freude an einem kräftigen Kind.

Werbung für verschiedene lokale Geschäfte und Dienstleistungen:

- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "Tüch".
- Werbung für einen Arzt mit dem Namen "Dr. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "Gebet".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "R. Aino".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "Hinter".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "K. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "E. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "H. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "V. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "N. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "P. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "Q. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "R. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "S. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "T. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "U. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "V. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "W. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "X. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "Y. ...".
- Werbung für ein Geschäft mit der Aufschrift "Z. ...".



**Stadttheater**  
 Heute, Donnerstag, 20 bis 22.30 Uhr  
 Gastspiel Edward Strling and The English Players  
**The First Mrs. Fraser**  
 Komödie v. St. John Ervine  
 Freitag 20 bis 23 Uhr  
**Viktoria und ihr Kusar**  
 Operette von Paul Abraham  
 Zahlung der zweiten Stammkarten-Rate erbeten

**Thalia-Theater**  
 Sonnabend 20 bis 22.30 Uhr  
**Hulla di Bulla**  
 Schwank von Arnold und Bach  
 Sonntag 20 - 22.30  
**Hulla di Bulla**  
 Schwank von Arnold und Bach

**Walhalla**  
**Der gr. Erfolg**  
 Die entzückende Operette  
**Frühling im Wiener Wald**  
 in 3 Akten. Musik v. Leo Ascher  
**Glänzende Starbesetzung**  
 Sonntag nachmittag 4 Uhr  
 Kleine Preise 0,50-2,50, Kinder 0,30-1,25  
 Sonntag nachmittag 2 Uhr  
**Aschenbrödel**  
 für jung u. alt. Kleine Preise 0,30-1,25.

**Verein der Schlesier 1912**  
 Unser diesjähriges  
**Stiftungsfest**  
 findet am 8. November, 20 Uhr, in der „Lodge zu den 3 Degen“ statt.  
 Hierzu sind alle Landsleute und Freunde herzlich eingeladen.

**Verein für das Deutschtum im Ausland**  
 Ortsgruppe Halle  
 Dienstag, den 11. Nov. 1930, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Städtischen Hauses  
**Festkonzert**  
 aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des V. D. A.  
 Ausführende: Hallesches Streichorchester von 1927 Hallesche Volksliedertrio von 1847  
 Leitung: Konzertmeister Max Knoch.  
 Anschließend:  
**Gesellschaftsabend mit Tanz**  
 Kapelle Fräulein in ihrer Leipziger Rundfunkbesetzung.  
 Karten zu 1,50 RM. bei Hothaus, an der Abendkasse 2.- RM., Studierende 1 RM.

Jeder lobt meine blutfrischen  
**Seefische**  
 Grüne Heringe . . . Pf. 28.-  
 Goldbarsch, konf. . . 35.-  
 Schellfisch, konf. . . 40.-  
 Kablau, konf. . . 45.-  
 Angel-Schellfisch . . 75.-  
 Schweinsfisch-Filet . 75.-  
 Karbonaden, braut. . . 60.-  
 Filet, haut-u. grätenlos . 75.-  
 Große Rotzunge . . . 75.-  
 Haif-Zander . . . 1.-/46  
 Fluß-Hechte . . . 1.20/46  
 Leb-Spiegel-Karpfen . 1.30/46  
 Leb. Port. Schleie . . 2.-/46  
 Leb. starke Aale . . . 2.-/46  
**Alfred Roeder**  
 Große Ulrichstraße 31  
 Fernruf 26384

**Ufa**  
**Ufa-Theater Leipziger Straße**  
 Morgen Freitag Erstaufführung  
**Rich. Dix**  
 in  
**Rothaut**  
 (Der Toteskampf einer Rasse)  
 Nach langer Zeit wieder einmal ein  
**Indianer-Großfilm**  
 Ein überwältigendes Meisterwerk moderner Filmkunst  
**Ein tönender Farbenfilm in höchster Vollendung!**  
 Dieses ist die tragische Romanze eines Volkes, einer auf hoher Kulturstufe stehenden, Jahrhunderte alten Rasse. Der größte Teil des Filmes wurde in der wildromantischen Arizona-Wüste aufgenommen. Bilder, wie wir sie aus den Erzählungen eines Cooper oder  
**Karl May**  
 kennen, phantastisch schön und fast von plastischer Wirkung steigen auf und beglücken.  
**Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm und die Ufa-Ton-Woche.**  
 Werktags ab 4.00 Uhr. Sonntags ab 3.00 Uhr.  
**Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.**  
**In beiden Theatern an Werktagen bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise von Mk. 1.— an**

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Wir haben sie festhalten müssen für die  
**7. Woche**  
**Die Drei von der Tankstelle**  
 Willy Fritsch, Heinz Rühmann, Oskar Karlweis  
 Bei ihnen herrscht die beste Laune, bei ihnen wird am meisten gelacht, bei ihnen ist die Stimmung richtig.  
 Ufa-Ton-Film-Operette der Erich Pommer-Produktion in der Regie von Wilh. Thiele mit  
**Lilian Harvey, Willy Fritsch, Heinz Rühmann, Oskar Karlweis, Olga Tschschowa, Fritz Kampers u. a.**  
 Werktag 4.00, 6.10, 8.25 Uhr.  
 Sonntags 2.30, 4.00, 6.15, 8.25 Uhr.  
 Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.  
 Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig.  
**In beiden Theatern an Werktagen bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise von Mk. 1.— an**

**Auswärtige Theater**  
**Neues Theater**  
 in Leipzig  
 Freitag, 7. Nov., 20.00  
 Simone Boccanera,  
**Altes Theater**  
 in Weiszig  
 Freitag, 7. Nov., 20.00  
 Der Mann den ich  
 Bettweiser trieb.  
**Neues Operetten-**  
**Theater in Weiszig.**  
 Freitag, 7. Nov., 20.00  
 Schöner, Schöner!  
**Friedrichs Theater**  
 in Dessau  
 Freitag, 7. Nov., 19.30  
 Section Nachtweiden.  
**Stadt-Theater in**  
 Erfurt.  
 Freitag, 7. Nov., 20.00  
 Jar u. Zimmermann  
**Stadt-Theater in**  
 Magdeburg  
 Freitag, 7. Nov., 20.00  
**Nationaltheater**  
 in Weimar.  
 Freitag, 7. Nov., 20.00  
 3. Gumpel-Reiter  
 v. Helm. Staatsop.  
**Malerarbeiten**  
 Tages, bestimmt für  
 u. Off. Cff. u. C 6201  
 an die Exp. d. Stg.  
**Gärtlerin**  
 findet unter günstigen  
 Verhältnissen, beste  
 Aufnahme (Pausen-  
 bier). Cff. unter  
 D 9873 an die Exp.  
 d. Stg.  
**Krüdenhauer**  
**Krüdenhauer**  
 Gade, Steinmänn  
 Straße 4.  
 Desebst ist den Kindern  
 auch im Winter  
 seitweilige Gelegenheits-  
 arbeit, bei im Freien  
 zu tun. Kolonnen  
 haben vorhanden.

**Verein für das Deutschtum im Ausland**  
 Ortsgruppe Halle  
 Dienstag, den 11. Nov. 1930, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Städtischen Hauses  
**Festkonzert**  
 aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des V. D. A.  
 Ausführende: Hallesches Streichorchester von 1927 Hallesche Volksliedertrio von 1847  
 Leitung: Konzertmeister Max Knoch.  
 Anschließend:  
**Gesellschaftsabend mit Tanz**  
 Kapelle Fräulein in ihrer Leipziger Rundfunkbesetzung.  
 Karten zu 1,50 RM. bei Hothaus, an der Abendkasse 2.- RM., Studierende 1 RM.

**Bageritz**  
 Sonntag, den 9. u. Montag, den 10. November.  
**Kirmes**  
 Sonntag von 3.30 Uhr  
**Ball**  
 Freundlichst laden er V. Voigt u. Frau. Auto-Verbindung ab Halle Riebeckplatz 13.10 Uhr und 18.50 Uhr.

**Verein Halescher Kohlenhändler e.V.**  
 Obwohl für den Platz Halle eine Herabsetzung der Hausbrandbrikettpreise ab Werk nicht eintritt, hat der Hallesche Kohlenhandel zur Unterstützung der auf Preisabbau gerichteten Regierungsmaßnahmen in Erwartung einer Senkung der eigenen Unkosten mit sofortiger Wirkung **eine Preisermäßigung für Hausbrandbriketts** beschlossen und im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden die ab 7. November 1930 gültigen **Winterpreise** frei Haus wie folgt festgesetzt:  
 1-20 Zentner 21-100 Zentner über 100 Zentner  
**RM. 1,53 RM. 1,45 RM. 1,41 je Zentner**

**Gartenarbeiten**  
 Anhandlegen sowie Anpflanzungen und Ausputz. übernimmt Steinberg, Pettin.

**Besonders billige Schlafzimmer-Schränke**  
 130 cm breit, mit Wäscher, RM. 80.-  
 130 cm breit, mit Spiegel RM. 122.-  
**Wachskommoden** mit Spiegel von RM. 85.- an  
**Nachtschränke** von RM. 17.- an  
**Bettstellen** Nußbaum u. Eiche lackiert v. RM. 20.- an  
**Schlafmatratzen** von RM. 7.50 an  
**Aufliegematratzen**, Steig. von RM. 14.50 an  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
 9 Min. vom Markt  
 Transport frei  
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung

**Staubfreie Ofenreinigung**  
 Wilhelmstraße 44 Tel. 31492

**Tonfilmplattierung**  
 auf Kristall-Schallplatten  
 25 cm Durchmesser nur 2.-  
 Kataloge stehen kostenlos zur Verfügung. Versand nach auswärts p. Nachnahme. Alte Platten werden in Zahlung genommen.  
**Karl Möllner** Halle - Saale Schmeerstr. 1

**Sind Freitag und Samstag auch Ihre Putztage?**  
 In fast allen Gegenden Deutschlands wird Freitags und Samstags eine besonders gründliche Reinigung in Küche und Haus vorgenommen. Es ist immer ein kleiner Hausputz. Auch bei Ihnen wird's so sein.  
 Erleichtern Sie sich die Arbeit. Verwenden Sie zum Abwaschen aller Gegenstände, zum Putzen und Schrubben, die kräftige Lauge aus Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Schwanpulver ist außerordentlich ergiebig, löst leicht allen Schmutz, ohne die Gegenstände selbst anzugrahen. Versuchen Sie's beim nächsten Mal!  
**Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke Schwan

**25**  
 Anlässlich meines am Sonnabend, dem 8. d. M., stattfindenden  
**25jährigen Geschäftsjubiläums**  
 fühle ich mich veranlaßt, meiner verehrten Kundenschaft von Halle und Umgebung für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen herzlichst zu danken. Es wird auch fernerhin mein eifriges Bestreben sein, meine verehrte Kundenschaft nur bestens zu bedienen und bitte ich um weitere freundliche Unterstützung meines Unternehmens. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meine in diesem Jahr ganz hervorragenden Tafel- und Wirtschaftspfeiler, ferner von einer heute frisch geschaffenen Jagd prima Thüringer Waldhahnen, in Sell und ausgeflachtet, zu realen Preisen.  
**Wilhelm Pfeiffer, Obsthandlung**  
 Berliner Straße - Bernburger Straße  
 Rönigstraße.